

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

177 (1.8.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1067707](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1067707)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gepaltene Corrusseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 177.

Sonntag, den 1. August 1897.

23. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Juli. Die Kaiserin ist heute Mittag 1 Uhr 15 Min. von Tegernsee abgereist. Die Prinzen, sowie Herzog Karl Theodor mit Gemahlin und Tochter gaben ihr das Geleit bis zum Bahnhof Gmund. Vor der Villa Niggel verabschiedete sich die Kaiserin von der Gemeindeverwaltung und der Schuljugend von Tegernsee.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird am Sonntag von Alt-Russe hier eintreffen. Frhr. v. Tietmann ist schon heute angekommen. Fürst Hohenlohe und der Staatssekretär des Auswärtigen Herr v. Bülow werden die Reise nach Petersburg in den ersten Tagen des Augusts gemeinsam von Berlin aus antreten, und den Landweg benutzen.

Berlin, 29. Juli. Der Fürst von Bulgarien ist, wie aus Koburg telegraphisch gemeldet wird, dort eingetroffen.

Berlin, 30. Juli. Unter den Wünschen, die dem neuen Staatssekretär des Reichspostamts ausgesprochen werden, ist auch der Gründung von Postparlaffen. Der Wunsch ist alt und hat manches für sich. Es wird aber daran erinnert, daß er bisher außerhalb Preußens auf den entschiedensten Widerspruch gestoßen ist. Man sieht nicht mit Unrecht in der Richtung von Postparlaffen eine unbegründete Konkurrenz gegen die besonders außerhalb Preußens blühenden Sparkassen aller Art.

Berlin, 30. Juli. Nach einer Mitteilung aus der Umgebung Crispis will letzterer Ende September dem Fürsten Bismarck einen Besuch abtun. Die Crispis feindlichen Blätter bezeichnen diese Nachricht, als einen Coup Crispis, um sein gesunkenes Ansehen aufzufrischen. — Fürst Bismarck wird kaum den so schwer kompromittierten Expremier empfangen.

Berlin, 31. Juli. Der Chef des Militärkabinetts des Kaisers, Generalleutnant von Habnke, der vor Kurzem einen so heißen Verlust durch den Tod seines auf der „Hohenoller“ als Wachoffizier angestellten gewesenen Sohnes erlitt, ist sehr erkrankt.

Der zwischen Deutschland und Uruguay bestehende, von Uruguay gekündigte Handelsvertrag tritt mit dem 1. August d. J. außer Kraft.

Berlin, 30. Juli. Der „N. Anz.“ meldet: Der Handelsvertrag zwischen dem deutschen Zollverein und dem Vereinigten Königreich von Großbritannien und Irland vom 30. Mai 1865 ist am 30. Juli d. J. von der königlich großbritannischen Regierung gekündigt worden. In Folge dieser Kündigung werden der Vertrag und die Zusatzvereinbarungen, die seine Ausdehnung auf verschiedene dem Zollverein beigetretene deutsche Staaten und auch Maß-Notbringen betreffen, mit Ablauf des 30. Juli 1898 außer Kraft treten.

Berlin, 29. Juli. Daß die günstige Wendung, welche in den preussischen Finanzen eingetreten ist und sich namentlich in dem hohen Ueberschusse des Jahres 1896/97 und dem zahlenmäßig noch nicht bekannten, sicher aber erheblich höheren Ueberschusse des Jahres 1896/97 widerspiegelt, zu einem erheblichen Theile aus dem Steigen des Ueberschusses der Eisenbahnverwaltung herrührt, ist früher bereits dargelegt. Neben der Ermäßigung der Betriebsausgaben spielt dabei naturgemäß die Steigerung des Verkehrs eine sehr beträchtliche Rolle. Aber diese erfreuliche und erfreulicherweise auch noch fortdauernde Hebung des Personen-, wie auch namentlich des Güterverkehrs ist, finanziell betrachtet, keineswegs eine reine Freude, sondern ist bedingt, auch abgesehen von der damit zusammenhängenden Erhöhung der Kosten des Betriebes im engeren Sinne, sehr beträchtliche Mehraufwendungen.

Laut Standard ist der Vorschlag Deutschlands, daß der Friedensvertrag zwischen der Türkei und Griechenland Vorsehung treffen solle wegen einer internationalen Kontrolle über die griechischen Finanzen, von sämtlichen Mächten genehmigt. Es verlautet, die Mächte würden eine neue griechische Anleihe verbürgen unter der Bedingung, daß die alten und die neuen griechischen Anleihen unter internationaler Kontrolle gestellt werden.

Berlin, 30. Juli. Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ melden: Gutem Vernehmen nach ist ein Hilfskomitee aus angesehenen Persönlichkeiten der Reichshauptstadt für die Unwetterbeschädigten in Wirttemberg in der Bildung begriffen, das in den nächsten Tagen an die Öffentlichkeit treten wird.

Berlin, 20. Juli. Auf Veranlassung der Bäckereimengen werden jetzt auch in Magdeburg und Halle nach dem Vorgehen Berlins Preisnotirungen für Mehl auf Grund tatsächlich abgefolgelter Verkäufe veröffentlicht. Die von den Bäckern eingeführte Maßnahme soll sich übrigens sehr gut bewähren.

Berlin, 30. Juli. In betreff der Beteiligung der Geistlichen bei den Leichenverbrennungen hat das evangelisch-lutherische Landeskonfessionarium zu Dresden die ihm unterstellten Geistlichen erneut angewiesen, ausnahmslos im Falle der Abführung einer Leiche zur Verbrennung sich aller gottesdienstlichen, liturgisch-kirchlichen Akte (Schriftverlesung, Gebet, Einsegnung, Halten einer Trauerrede) zu enthalten, da durch unberechtigte Nachgiebigkeit Einzelner die kirchliche Ordnung wie das amtsbrüderliche Verhältnis der Geistlichen untereinander gestört, besonders aber das Ansehen der Kirche in der Gemeinde verunruhigt und manden ernstgesinnten Gemeindegliedern Anstoß gegeben werde. Ueber die seelsorgerische Thätigkeit an den Hinterbliebenen solle eine allgemeine Anordnung nicht gegeben werden, weil dieselbe je nach den verschiedenen Umständen zu bemessen sei.

Berlin, 30. Juli. In der Fernsprech-Verwaltung wird endgiltig in Aussicht genommen, nicht mehr eine feste Jahresabgabe sondern eine Gebühr nach Zahl und Zeitdauer der geführten Gespräche zu erheben. Es werden mit einem praktischen Apparat, der diese Verhältnisse feststellt, bereits Proben gemacht.

Berlin, 30. Juli. Ein internationaler Verein gegen Mädchenhandel in allen Ländern und Erdtheilen ist in Warschau in der Bildung begriffen. Die Satzungen des neuen Vereins sind bereits bei den Behörden eingereicht, und zahlreiche Justiz- und höhere Polizeibeamte, Universitätsprofessoren, Großindustrielle u. s. w. haben ihren Beitritt angemeldet. Der Verein will zunächst Vertrauensmänner in zahlreichen europäischen, amerikanischen und afrikanischen Häfen zur Beobachtung und Ausforschung anstellen und vor allem auch in Rußland den Händlern das Handwerk legen.

Berlin, 30. Juli. Kein Blatt hat so entschieden auf die Haltung der Nationalliberalen dem Vereinsgesetz gegenüber eingewirkt, wie die „Kölnische Zeitung“. Mit besonderem Nachdruck vertrat sie den Gedanken, daß die Sozialdemokratie nach ihrer längst erfolgten „Umhütung zur bürgerlichen Reformpartei“ mit Unrecht durch Ausnahmegeetze bekämpft werde. Sie erklärte das Vereinsgesetz für unwillkürlich und unpolitisch und sprach kurzweg ihr Verdict über jeden, der anderer Meinung war. Da ist vielleicht ein Hinweis auf die Anschauungen am Platze, welche die „Köln. Ztg.“ in derselben Frage vor sieben Jahren vertrat. Während der Amtsführung des Fürsten Bismarck und selbst noch nach seinem Rücktritt konnte man in dem großen rheinischen Blatte das Folgende lesen: „Kölnische Zeitung“ Nr. 88 vom 29. März 1890. Das Sozialistengesetz ist im letzten Reichstag leider nicht zu Stande gekommen. . . Wir halten es für angebracht, daß die Regierung ein annehmbares Sozialistengesetz einbringt und gegebenenfalls dem Antikartell in aller Form auch äußerlich die volle Verantwortung für das Scheitern desselben überläßt.“ „Köln. Ztg.“ Nr. 143 vom 24. Mai 1890: „Wir sind der Ansicht, daß die Regierung eine schwere und drückende Verantwortung auf sich nimmt, wenn sie von ihrem verfehlten Entschluß, auf die Einbringung des Sozialistengesetzes zu verzichten, nicht zurückkommt.“ „Köln. Ztg.“ Nr. 175 vom 26. Juni 1890: „Vor und nach dem Augenblick, da wir melden konnten, daß der Verzicht auf das Sozialistengesetz eine beschlossene Sache sei, sind wir nicht müde geworden, auf die Fehlerhaftigkeit dieses Beschlusses freimüthig hinzuweisen.“ „Köln. Ztg.“ Nr. 222 vom 12. Aug. 1890: „Das Ziel (der Sozialdemokratie) ist immer das gleiche: Die Vernichtung der Grundlagen, auf denen unser Staatsleben ruht. . . Wer sich außerhalb der Rechtsgrundlagen unsers Staatslebens stellt, kann nicht erwarten, daß er nach Maßgabe des gemeinen Rechts behandelt wird. Darin liegt die innere Berechtigung gegen Bestrebungen, die außerhalb der Grundlagen unsers Staatslebens sich bewegen, auch mit Ausnahmegeetzen vorzugehen, die den Boden des gemeinen Rechts überschreiten. Darin liegt aber auch die Nothwendigkeit, sich für die Zukunft nicht aller Ausnahmestrukturen zu begeben. Dies braucht nicht nothwendig in der Form eines besonderen Ausnahmegesetzes zu geschehen; man kann vielmehr das geltende Recht so ausbauen, daß die sozialdemokratische Lehre als solche sofort faßbar wird. Man sagte, der Bundesrath wolle deshalb das Ausnahmegesetz aufgeben, aber das gemeine Recht so erweitern, daß die außerordentlichen Vollmachten des Sozialistengesetzes entbehrt werden. Dies ist nicht geschehen. Wir gewinnen der gegenwärtigen Lage noch die günstigste Seite ab, wenn wir annehmen, daß dieses Vorgehen nur Klarheit darüber schaffen soll, wie weit man kommt, wenn die Sozialdemokratie als eine berechtigte und deshalb nach dem für alle staatsrechtlich geltenden Recht zu behandelnde Geistesrichtung anerkannt wird. Vor einem solchen Versuch ist dringend zu warnen.“

Berlin, 29. Juli. In einem „Die Bekämpfung der Sozialdemokratie“ überschriebenen Aufsatz führt der „Hann. Cour.“ u. a. das Folgende aus: Zu den Agitationsformen, die man als spezifisch-sozialdemokratische in den letzten Jahren ausbreitend kennen gelernt hat, gehören: Versprechungen, die nicht zu erfüllen sind; die persönliche Verdächtigung politischer Gegner um jeden Preis; die Methode, Gesetze dadurch zu Falle zu bringen, daß man sie mit unerfüllbaren, zu weit gehenden Forderungen belastet; die Methode, daß man ganze Klassen und Stände in skrupelloser Weise in ihrer Gesamtheit verdächtigt; daß eine Utopie durch die andere ersetzt wird, um eine ins Ziellose gehende Agitation in Alchemie zu halten; daß man anderen Parteien frivole Ueberzeugungsstreue abspricht; daß man heute jenes, in acht Tagen womöglich das Entgegengesetzte vertritt, je nachdem es sich augenblicklich als dienlich erweist, um die Agitation in Alchemie zu halten. Dazu kommt der Ton, der in die politische Aussprache gereifter Männer hineingetragen und hier damit legitimirt wird, daß er sich aus dem Verufe oder den politischen Verhältnissen von selbst ergebe.

Quellendorf, 30. Juli. Zur Beglückwünschung des Generalfeldmarschalls Grafen von Blumenthal ist heute Mittag eine Deputation des Anhaltischen Infant.-Regiments. Nr. 93 aus Dessau hier eingetroffen.

Quellendorf, 30. Juli. Für das heutige 70jährige Dienstjubiläum und den 87. Geburtstag des Generalfeldmarschalls Grafen Blumenthal war jede Feier verboten, da der Jubilar leidend ist und seine Entlohnung kürzlich erst eine Operation überstanden hat. Das Dorf selbst ist festlich geschmückt. Eine

Deputation des hiesigen Kriegervereins überreichte eine Adresse. Im Laufe des Vormittags liefen Hunderte von Glückwunschkartenschen ein, darunter solche vom Kaiser, den deutschen Fürsten, hohen Würdenträgern, Vereinen, Kameraden und Freunden. Der Herzog von Anhalt-Dessau ließ ein Glückwunschkartenschen durch einen Feldjäger überreichen.

Kiel, 30. Juli. In einer Anzahl von Blättern ist die Nachricht verbreitet worden, daß der Kaiser Wilhelm Kanal noch durchaus nicht für den Schiffsverkehr genüge, weil die Tiefe nicht ausreiche. Es sei an der Zeit, ihn zu vertiefen. Diese Nachricht beruht auf einem Irrthum und auf einer Unkenntniß der Verhältnisse. Die Wassertiefe sowohl wie die Passage und die Reklimmungen des Kanals sind, wie der Reichsanz. schreibt, in jeder Weise für unsere größten Panzerschiffe genügend und die Marineverwaltung hat in keiner Weise über den Kaiser Wilhelm Kanal geklagt.

München, 30. Juli. Die Kaiserin traf heute Nachmittag 3 1/4 Uhr aus Tegernsee hier ein und machte in Begleitung des preussischen Gesandten, von dem sie am Bahnhofe empfangen worden, Einkäufe in der Stadt. Um 4 Uhr 25 Min. reiste Ihre Majestät, nachdem ihr vom Bahnamtsvorstand im Namen des Prinzregenten ein Blumenstrauß überreicht worden, nach Kiel weiter.

Detmold, 30. Juli. Von dem Exregenten von Schaumburg-Lippe, ist beim dortigen Landtag ein Protest gegen die etwaige Thronfolge des Sohnes des Grafen von Lippe-Bielerfeld eingereicht worden. Dieser Protest gab Anlaß zu einer erregten Landtagsverhandlung. Der Antrag Wemissen, diesen Protest sofort auf die Tagesordnung zu stellen, fand nicht die Mehrheit; dann wurde die Sitzung eine halbe Stunde vertagt; in der zweiten Sitzung wurde eine Glückwunschkarte an den Regenten beschossen und darauf der Landtag auf unbestimmte Zeit vertagt. Ueber die Entwicklung der Angelegenheit ist man nicht klar, sicher aber wird der Landtag den Protest nicht gelten lassen. Man fürchtet der „Köln. Volksztg.“ zufolge, daß auswärtige Einflüsse sich kräftig geltend machen werden, was bei der getheilten Stimmung im Lande immerhin von Bedeutung sein wird.

Ausland.

Pest, 30. Juli. Sämmtliche Oppositionsparteien, mit Ausnahme der Volkspartei, sind zu einer Verständigung bereit, die in einer Modifikation des § 16 der Strafrechtsvorlage zu bestehen hätte, wogegen die Opposition ihre Obstruktion jetzt einstellen und die Einstellung auch für die Berathung des Budgets und des Ausgleichsprovisoriums im Herbst verbürgen würde.

Rom, 30. Juli. Der Exerzito meldet: Am 23. Juli richtete eine französische Feldbatterie, welche Schießübungen vom Col di Beccia veranstaltete, mehrere Schüsse auf den Gebirgsthail von Pattecreux, wo sich ein italienisches Fort mit einer Garnison befindet. Einige Granaten fielen neben dem italienischen Fort nieder. Der französische Hauptmann, der die Batterie befehligte, entschuldigte den Vorfall, wobei er angab, daß derselbe durch den Nebel veranlaßt worden sei.

Paris, 29. Juli. Die Erörterungen der französischen Presse drehen sich, nach Schluß des Parlaments, um die schwache Bevölkerungszunahme und die gewollte Kinderlosigkeit französischer Ehen. Gegen dieses Volksübel werden die wunderbarsten Heilmittel vorgeschlagen. „Figaro“ verlangt einen allgemeinen zehnprozentigen Steuerzuschlag für alle Verheiratheten! Der Zuschlag soll als Versicherung dienen und den Familien im Falle von Kinderlegen eine Staatsrente verschaffen. „Matin“ will im Gegentheil, daß die Steuer der Familie im Verhältnis zu ihrer Kinderzahl vermindert werde.

Portsmouth, 30. Juli. Der König von Siam ist heute früh kurz nach 9 Uhr hier eingetroffen. Zu seinem Empfang war der Herzog von York erschienen.

Petersburg, 29. Juli. Die Kaiserin-Wittve wird am 31. d. Mts. mit dem Großfürsten Michael und der Großfürstin Olga auf der Yacht „Polarstern“ von Kronstadt nach Kopenhagen abreisen.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 30. Juli. In der heute früh abgehaltenen Votischafterversammlung wurde Uebereinstimmung erzielt über eine Redaktion des die Kriegsentwöhnung betreffenden Paragraphe, die der Anschauung Deutschlands Genüge leistet. Die Votischafter erwarten nunmehr gewisse Informationen, sowie die Billigung des entworfenen Textes durch ihre Regierungen. Infolge dessen wird eine Sitzung in Sachen der Friedensverhandlungen auf Sonnabend einberufen werden. Bis dahin dürften, soweit die Votischafter in Frage kommen, die Arbeiten beendet sein.

Athen, 30. Juli. Auf Kreta hat sich die Aktion Europas beim Eintreffen des neuen türkischen Gouverneurs Dschevad Pascha von einer besonders imponirenden Seite gezeigt. Anfangs wollten die Admirale und Konjunkt Dschevad Paschas Besuch weder annehmen, noch erwidern, weil sie besorgten, daraus könne eine Anerkennung desselben ihrerseits als Generalgouverneur der Insel gefunden werden. Schließlich besannen sich die Herren jedoch und empfingen den türkischen Würdenträger, aber der große Moment fand sie nur in kleiner Uniform. Diese kretensische Episode paßt ganz vortrefflich zu dem in Konstantinopel befolgten Systeme, mittels dessen die öffentliche Meinung schon so weit gebracht ist, daß sie die Verumpfung der Orientkrise als etwas Unabänderliches, als ein „Fismet“ hinnimmt.

h. Die Kündigung der englischen Handelsverträge.

Ganz außergewöhnliches Aufsehen erregt in der gesamten politischen Welt die zwar schon mehrfach befürchtete, dennoch aber bisher immer für unmöglich gehaltene Kündigung der Handelsverträge durch England.

Daß die Kündigung genau in demselben Augenblick erfolgt, da der Kaiser von der Nordlandsreise heimkehrend sich ansieht, eine Reise nach Rußland anzutreten, giebt ihr die besondere Bedeutung.

Man weiß, daß die Beziehungen zwischen England und Deutschland bis zur Transvaal-Depesche ungemein freundlicher Natur waren, so zwar, daß trotz der stets offen zur Schau getragenen Vorliebe des englischen Thronfolgers für die französische Republik in beiderseitigen Presseorganen mehr als einmal der Beitritt Englands zum Dreibund als nahe bevorstehend bezeichnet wurde.

Das hat sich mit einem Schlage durch die bekannte Depesche an den Präsidenten Krüger geändert. Wenn auch Jameson und seine Spießgesellen räuberische Eindringlinge waren, waren sie doch Engländer und Jeder, der dem Präsidenten Krüger zu seinem Siege über die Rebellen Glück wünschte, war Englands Feind.

Die Großmannspolizei, so unlogisch sie auch sein mag, entsprach ganz und gar der englischen Aufgeblasenheit. Sie hätte vielleicht im Laufe der Zeit wieder mäßigeren Erwägungen Platz gemacht, wenn — und hierin liegt der Schlüssel für die stetig zunehmende Entfremdung der beiden sonst eng befreundeten Staaten — bei der Erörterung der Krüger-Depesche nicht zugleich auch die billige Gelegenheit benutzt worden wäre, auf Deutschlands gefährliche Gegnerschaft auf dem Weltmarkt hinzuweisen.

Die französische Kräfte Englands, die beim Prinzen Wales stets ein williges Ohr finden, gossen immer neues Del ins Feuer, und wußten es dahin zu bringen, daß in dem griechisch-türkischen Konflikt, der vielleicht bei einer weniger gereizten Stimmung zwischen England und Deutschland in wenigen Tagen sich hätte beilegen lassen, eine Einigkeit zwischen den Großmächten fast niemals zu erzielen war, weil England sich von Anfang an ostentativ auf Frankreichs d. h. Griechenlands Seite stellte und Alles hintertrieb, was von Deutschland oder von der, offenbar deutscher Gunst sich erfreuenden Türkei ausging.

Die Türkei und Griechenland waren in dem Streit nur die Marionetten, während die wahren Akteure in Berlin und London zu suchen waren.

Könnte man noch im Zweifel sein über die tiefe Kluft, die Deutschland jetzt von England trennt, die Reise des Kaisers redet eine so deutliche und Jedermann verständliche Sprache, daß man genau weiß, was die Glocke geschlagen hat. Zwar ist es richtig, daß die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen den Regenten der beiden Völker, besonders wenn die Leiter der Staatsgeschäfte an ihnen theilnehmen, eine hohe Bedeutung haben.

Man wird sich noch erinnern, daß der Kaiser vor der Krüger-Depesche jeden Sommer nach Schluß der nordischen Reise sich nach England begab, um an der Cowes-Woche theilzunehmen. Seit der Krüger-Depesche ist die englische Reise nicht nur unterblieben, sondern sie wird in diesem Jahre durch eine Reise nach Rußland ersetzt.

Das war das Signal für England, das Tischuch zwischen sich und Deutschland ein für alle Mal zu durchschneiden u. z. durch Kündigung der sogen. Meistbegünstigungsverträge. Den Anlaß hierzu hat, wie schon erwähnt, weniger die wachsende Mißstimmung gegeben als der blasse Konkurrenz- und Brodneid. England sieht bereits Deutschlands Konkurrenz auf dem Weltmarkt und es fühlt sie nicht nur, sondern es fürchtet sie.

Deutschland ist auf industriellem Gebiet ein beachtenswerther Gegner, der sich täglich neue Gebiete erschließt und alle Nationen bis auf England überflügelt hat. Der deutsche überseeische Handel ist der zweite nach England und schon beginnt auf dem Weltmeer die deutsche Flagge den ersten Platz zu behaupten.

Schon marschirt eine deutsche Flotte, der Norddeutsche Lloyd, an der Spitze der transatlantischen Dampfer, schon läßt Japan seine Kriegsschiffe in Deutschland bauen. England sieht mit steigender Angst den gefährlichen Nebenbuhler immer mehr zur Kündigung der Handelsverträge. Die Kündigung ist der erste Schritt zum Handelskriege und solche wiederum sind nach einer sehr alten Erfahrung die Vorläufer der See- und Landkriege zwischen den streitenden Nationen.

Offenbar hat man in unseren leitenden Kreisen mit dieser Möglichkeit schon vor Monaten gerechnet und auf Grund dessen eine weit ausschauende Marinevorlage ausgearbeitet, die wie sich heute die Dinge anlassen, eine bittere Nothwendigkeit war.

Durch N. R.-D. vom 26. Juli d. J. ist Folgendes bestimmt: Es sind beiderlei Kommandanten, Kommandirten zum Stabe des Oberkommandos der Marine und Korv.-Kapit. Etienne zu Korvetten-Kapitän mit Oberst-Lieutenantsrang; die Kapitän-Lieutenants Boerner, Schneider und Schröder, letzterer Mitglied der Schiffs-Prüfungs-Kommission, zu Korvetten-Kapitän; die Lieutenants zur See Febr. v. Dohmigt zu Nichtenfels, Petrusch und Febr. v. Meerfeldt-Hülshorn zu Kapitän-Lieutenants; die Unter-Lieutenants zur See Schmidt (Reinholt), Tepler und v. Bergen zu Lieutenants zur See. — Lieutenant z. S. Freiherr v. Hilow hat zu dem ihm erteilten dreimonatlichen Urlaub einen Nachurlaub bis zum 30. September d. J. zur Wiederherstellung seiner Gesundheit innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches erhalten. — Seelobte Gewerks ist zur Reserve der Marine entlassen. — Urlaub haben angetreten: Sec.-St. Schulz 14 Tage nach Wöhringen, Lt. z. S. Thobede nach Zwischenahn, M.-Farrer Rumland bis zum 15. Sept. nach Groß-richterfelde, Wald. Jung. Niedt ist nach Kiel abgereist, um die Geschäfte S. M. Torp.-Div. Nr. 1 zu übernehmen. Wald.-Ob.-Jug. Eggert ist nach Beendigung seines Kommandos zur hiesigen Werft nach Kiel abgereist. — Postst. für S. M. S. „Grille“ ist bis auf Weiteres Kiel. Der Feuerw. Crone, z. Ft. an Bord S. M. S. „Falle“, ist durch Verf. des Ob.-Kommandos vom 28. Juli von der Nordstation zur Oststation verlegt.

Kiel, 30. Juli. S. M. der Kaiser ist heute Vormittag 10 1/2 Uhr von seiner Nordlandsreise wieder in Kiel eingetroffen. Die kaiserl. Yacht „Hohenzollern“ und das Begleitschiff desselben, der Kreuzer „Gefion“ kamen gegen 10 Uhr bei Bülk in Sicht. Bei der Einfahrt in den Kieler Fährde feuerte die Friedrichsorter Salubatterie den üblichen Salut von 33 Schuß. Als die „Hohenzollern“ Friedrichsort passirt hatte, brachte die im Hafen verammelte Flotte ihrem obersten Kriegsherrn im Donner der Geschütze ihre Huldigung dar. Beim Passiren der einzelnen Schlagschiffe intonirten die Bordkapellen die Nationalhymne, die in Parade an Deck aufgestellten Matrosen brachten ein dreifaches Hurrah aus. Die „Hohenzollern“ nahm ihren gewöhnlichen Liegeplatz an Boje 6 ein. Das Wetter ist schön. Nach den bisherigen Bestimmungen geht die „Hohenzollern“ mit dem Kreuzer „Gefion“ am Dienstag Morgen mit dem I. Geschwader nach Kronstadt in See. Nach Eintreffen des Kaisers nahm dieser militärische Meldungen entgegen. (N.-D.-Bzg.)

Kiel, 30. Juli. Der Kaiser ist nach seiner Ankunft in Kiel zur heute an Bord des „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ überfiedelt, während die „Hohenzollern“ Kohlen übernimmt. Er trägt keinen Schutzverband für das Auge mehr. — Kiel, 30. Juli. Der Kaiser begab sich heute Nachmittag 1 1/2 Uhr an Bord des Kreuzers „König Wilhelm“, und stattete dem Prinzen Heinrich einen einfüßigen Besuch ab. Als dann begab sich der Kaiser auf das Flaggschiff des ersten Geschwaders „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, wofelbst er von dem Geschwaderchef, Vizeadmiral Thomsen, empfangen wurde. Der Kaiser wird während der Instandsetzung der „Hohenzollern“ an Bord dieses Schiffes verbleiben.

Kiel, 30. Juli. Das Torpedoschulschiff „Blücher“, welches auch in diesem Jahre als Flaggschiff der Übungsflotte fungiren wird, geht am 9. August von Kiel nach Neufahrwasser, wo sich der kommandirende Admiral mit dem Flottenstabe am 14. Aug. an Bord einschiffen wird. — Paris, 30. Juli. Zu dem Marinemanöver im Mittelmeer wird aus Toulon gemeldet, daß das aktive Geschwader seine Doppelaktionsmanöver, mit denen es seit dem 16. Juli beschäftigt ist, mit glänzendem Erfolge durchgeführt hat. Es handelte sich für das Geschwader darum, eine Oststobewegung gegen die Küste der Provence zu verhindern. Zahlreiche Angriffe von Torpedobooten haben in der Nacht auf den Rheden der Salins d'Hydres, der Juanbucht und der Bucht von Saint-Tropez gegen die Panzerschiffe stattgefunden. Diese haben stets über die kombinirten Operationen der Torpedobootsflotillen des aktiven Geschwaders und der mobilen Verteidigung von Toulon triumphirt. Das von dem Vizeadmiral Humann befehligte Reserve-Geschwader hat Korsika verlassen und die Salins d'Hydres aufgesucht, um mit dem aktiven Geschwader die Seearmee zu bilden, die unter dem Oberbefehle des Admirals von Couerbeville Kriegsbüchungen bis zum 30. Juli antreten wird.

Lokales. Wilhelmshaven, 31. Juli. Den Taufakt beim Stapellauf des Panzers „Ersatz Friedrich der Große“ wird wie wir hören S. R. H. Prinz Heinrich von Preußen vollziehen. S Wilhelmshaven, 31. Juli. Der Oberfeuermeistersmaat Sadrinna der II. Werksdivision ist zum Feuermeister befördert worden. S Wilhelmshaven, 31. Juli. Der Werftdampfer „Boreas“ ist heute Morgen mit der 1. Komp. II. Matr.-Art.-Abth. an Bord zu einem Ausflug nach Helgoland in See gegangen. — S. M. Torp.-Boot „S 19“ ist heute Morgen hier zurückgekehrt. — Der Tender „Alan“ passirte heute Morgen Wangerooge seewärts dampfend. — S. M. S. „Mars“ und „Hay“ sind gestern Nachmittag nach Kiel in See gegangen. Wilhelmshaven, 31. Juli. Das 1. Geschwader geht am Dienstag Vormittag nach Kronstadt in See. Am 15. August wird es in Neufahrwasser verammelt sein. Am 16. und 17. August, zu welcher Zeit die Herbstübungsflotte in Neufahrwasser zusammengetreten ist, werden in der Danziger Bucht Scheibemannöver abgehalten.

Wilhelmshaven, 31. Juli. Aus Molde in Norwegen erfahren mittelst einer dort am 25. d. M. ausgegebenen, reich und flott illustrierten Postkarte, daß S. M. der Kaiser dem Musikcorps der II. Matrosendivision — wie bereits mitgetheilt — den Auftrag erteilt hat, auch während der Reise nach Rußland auf der Yacht „Hohenzollern“ zu verbleiben. Es liegt hierin, da die Yacht zur Oststation gehört, auch die Reise ausschließlich auf der Ostsee sich bewegt, eine ganz besondere Auszeichnung für das Musikcorps und seinen Dirigenten. Wilhelmshaven, 31. Juli. Der vor kurzem hier verkaufte Kreuzer „Fregata“, der in letzter Zeit nahe der kleinen Drehbrücke beim Hafenkanal lag, wurde gestern durch einen Bremer Schleppdampfer nach Swinemünde überführt.

o Wilhelmshaven, 31. Juli. In der Marktstraße wurde heute Morgen ein Bauarbeiter verhaftet, der einem kleinen Knaben einen Mauerstein ohne jede Veranlassung an den Hinterkopf warf. Der Knabe fiel blutend zu Boden und es mußte ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden.

Wilhelmshaven, 31. Juli. Heute Nachmittag nach 2 Uhr machte in seiner in der Kasernenstraße belegenen Wohnung ein junger Kaufmann einen Selbstmordversuch. Der Bedauernswerthe wurde sofort nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. — o Wilhelmshaven, 31. Juli. In der „Burg Hohenzollern“ wurden gestern die Immobilien der Verlags Erben Ebberle im zweiten Termin zum Verkaufe aufgesetzt. Ein Verkauf kam aber auch diesmal nicht zu Stande.

Für die Schwergeschädigten Württemberger sind ferner bei uns eingegangen: Von J. R. 1,50 Mk. Früher waren gesammelt 15,90 Mk., zusammen 17,40 Mk. Wir danken für die freundlichen Gaben und bitten, ihnen bald weitere folgen zu lassen. Die Expedition des „Wilsch. Tagebl.“

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven *) vom 24. bis 30. Juli 1897. Geboren: Ein Sohn dem Kesselschmied Gdstein, Arbeiter Peters, Steuard Tiedeman; eine Tochter Arb. Ribben, Klempnermeister L. von der Eden, Torp.-Feuern. Marquardt, Arbeiter Majer, Fuhrunternehmer Schramm.

Aufgeboren: Maler Kudeit zu Bant und F. E. Meyer hier, Schmied Godes und F. B. T. Krammen, beide zu Heppens, Torp.-Bootsm.-Maat Tattenberg hier und M. F. Snaethe zu Bieren, Mechaniker Bening hier und E. J. G. Schreiber zu Neopoldsdorf, Maler Groß und E. J. F. Friedrichs, beide hier. Eheschließungen: Schiffs-Jng. Müller zu Bremen und E. J. Th. Gasse hier, Int.-Sekt.-Ass. Trümper und M. S. Buschmann, beide hier. Gestorben: Gasmeister Heering, 37 J. alt, Arb. Janßen, 45 J. alt, Sohn des Dr. med. Marhenke, 10 Mon. alt, Sohn des Magistratsboten Helmstedt, 4 M. alt, Arb. Tornin, 46 J. alt.

*) Nachdruck verboten.

Kirchliche Nachrichten. 7. Sonntag nach Trinitatis. Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde. Gottesdienst um 11 Uhr. Marinepfarrer Goedel. Katholische Marine-Garnison-Gemeinde. Gottesdienst um 8 Uhr.

Civilgemeinde. Gottesdienst um 9 1/2 Uhr; Text: Marc. 8, 1—9. Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst mit Kinderlehre. Nachm. 3 Uhr Beichte und Abendmahl. Abends 7 1/2 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Kottmeier, Pastor.

Kirchengemeinde Bant. Gottesdienst um 10 Uhr. Im Anschluß an den Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Ad dicks, Hilfsprediger.

Methodisten-Gemeinde. (Verl. Gbkerstr. 22.) (Am Garnisonkirchhof.) Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr Predigt. Abends 8 Uhr Männer- und Jünglings-Verein. Mittwoch Abend 8 1/4 Bibelstunde. Schröder, Prediger.

Baptistengemeinde. Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt, 11 Uhr Kindergottesdienst Nachmittags 4 Uhr Predigt. Grüber, Prediger.

Telegraphische Depeschen des Wilsch. Tagebl. HB. Berlin, 31. Juli. Wie von zuverlässiger Seite verlautet, beschäftigt sich die Regierung seit einiger Zeit mit dem Plane, in Berlin eine Centralstelle für Mehl und Getreide zu errichten und zwar soll der Mehl- und Getreidemarkt besonders eingerichtet werden. Vorläufig wird die Angelegenheit noch diskret behandelt.

HB. Berlin, 31. Juli. Aus dem Hochwassergebiet in Schlesien lauten die Nachrichten weiter sehr betrübend. In verschiedenen Ortschaften steht das Wasser bis an die Dächer der Häuser. Die Ernte ist vollständig vernichtet, Verluste an Menschenleben sollen zu beklagen sein. Auch aus Sachsen kommen schlimme Nachrichten über den Schaden, den das Hochwasser angerichtet hat. Die Elbe ist im Steigen begriffen.

HB. Kiel, 31. Juli. Die Kaiserin traf heute Vormittag in Kiel ein und begab sich sofort an Bord der Yacht „Hohenzollern“, wo eine herzliche Begrüßung des Kaiserpaars stattfand. Minister v. Miquel und v. B. Neke konferirten gestern Abend bis 11 Uhr mit dem Kaiser und reisten heute früh 9 Uhr nach Berlin ab. HB. Brüssel, 31. Juli. England hat mit dem gefrigen Lage neben Deutschland auch Belgien den Handelsvertrag gekündigt.

HB. London, 31. Juli. Die „Times“ meldet aus Konstantinopel, der türkische Kriegsminister weigerte sich, das Todesurtheil, welches an vergangenen Sonntag durch ein specielles Kriegsgericht gegen mehrere Offiziere ausgesprochen wurde, zu vollstrecken.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Windrichtung		Windstärke		Wolken		Temperatur		Niederschlagshöhe.
		Wind-richtung	Wind-stärke	Wind-richtung	Wind-stärke	Wolken	Wolken	Temperatur	Temperatur	
Juli 30, 9,30 h Mrgs.		765	7	17,6		2	3	10	cu	
Juli 31, 8,30 h Mrgs.		764	4	16,0		2	3	9	cu	
Juli 31, 8,30 h Mrgs.		761,8	25,9	14,1	17,9	2	3	10	cu	

Hochwasser in Wilhelmshaven. Sonntag den 1. August. Vorm. 3, 3, Nachm. 3, 4. Montag den 2. August. Vorm. 3,40 Nachm. 3,40.

Kleine 3räumige Oberwohnung zu vermieten. Frau Schuler, Bottingen 64.

Zu vermieten zum 1. August 1 f. d. möbl. Stube. Ullmenstr. 14, u. r.

Zu vermieten umständehalber auf sofort eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, 1 Speisekammer und 1 Mädchenkammer, sowie Balkon nebst Zubehör. Miete 360 Mk. pr. a. einschließlich aller Nebenabgaben. H. Dörmann.

Zu vermieten möbliertes Wohn- nebst Schlafzimmer. Bismarckstr. 28, am Parkhaupteingang.

Zu vermieten möbl. Stube nebst Schlafstube an 1 oder 2 Herren. Kaiserstr. 4, I. L.

Zu verkaufen 3 Fuder schönes Pferdeheu und 1 junge milchgebende Ziege. S. Thumann, Neuenberg-Altengroden.

Zu vermieten ein gut möbl. Balkon-Zimmer. Marktstraße 24a, I. Et.

Zu vermieten unmöbliertes größeres Zimmer mit Kochherdrichtung. Nothes Schloß 89, 2. Et. I.

Zu vermieten möbliertes Zimmer. Kielerstraße 63, u. r.

Möbl. Zimmer an zwei junge Leute zu vermieten. Berl. Gbkerstraße 26, 1 Et. r.

Ein Jugend-Fahrrad (Rover) und eine Nähmaschine, wenig gebraucht, billig bei S. Gespen, Neuende.

Ein großer 2thüriger Kleiderschrank billig zu verkaufen. Niebrechstr. 2, 1 Trp., Neuhappens.

Gesucht auf sofort ein Mädchen mit guten Zeugnissen. F. Wütnner, Noonstraße 96.

Zu vermieten ein möbliertes Zimmer. Ullmenstraße 26, u. r.

Gesucht wegen Erkrankung des jetzigen ein anderes Mädchen. S. Babeler, Noonstraße 25.

Zu verkaufen eine Milch-Ziege. Fährhauer, Bekleidungsamt.

Ber schnell u. billig Stellung finden will, verlange pr. Postkarte die „Deutsche Vorkantens-Post“ in Göttingen.

Schützenhof Bant.

Auftreten der berühmten
Sänger-Gesellschaft aus Hamburg.

Zu fleißigem und zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
F. Tenckhoff.

NB. Tanzmusik Sonntag in der Konzert-Halle. Entree 30 Pfg, wofür Getränke.

Achtung! Schützenplatz. Achtung!

Humororist. Unterhaltung

einer ungarischen Damentapelle.
Internationale Bedienung. Internationale Bedienung.

U. A. auch ein **Regen**, welcher 5 Sprachen beherrscht.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

H. Frerichs.
NB. Montag, Mittags von 11—3 Uhr **Frei-Concert.**

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Herren-Confection.

Jacket-Anzüge, 1reihig, von 7,00 Mark an.
Jacket-Anzüge, 1- und 2reihig, 12, 18, 25, 33 bis 45 Mark.

Rock-Anzüge 30, 33, 36 Mark.

Gehrock-Anzüge 28, 39, 48, 55 Mark.

Sommer-Paletots 12, 18, 24 bis 35 Mark.

Joppen für Haus und Garten 1.25, 2, 4, 6, 9 Mark.

Kinder-Anzüge 1, 2, 4, 6, 12 Mark.

Herrenanzüge nach Maass

von 24 Mark an.

Monats-Übersicht

der
Oldenburgischen Spar- und Leihbank,
Filiale Wilhelmshaven,
am 31. Juli 1897.

Activa.		Passiva.	
	Mk. Pfg.		Mk. Pf.
Casse-Bestand	59,673 54	Einlagen-Bestand	3,280,418 10
Wechsel-Bestand	980,065 30	Conto-Corr.-Creditor	199,972 47
Conto-Corr.-Debitoren	2,317,255 01	Verschiedene Creditoren	87,438 30
Effekten-Bestand	123,121 55	Cheq.-Conto	101,204 86
Verschiedene Debitoren	188,918 33		
	3,669,033 73		3,669,033 73

Für die Verbindlichkeit der Filiale haftet die Oldenburgische Spar- und Leih-Bank mit ihrem gesammten Vermögen.

Actien-Capital Mk. 3,000,000. — Reservefonds Mk. 750,000.

Wir vergüten für neue Einlagen (im Betrage von mindestens 75 Mk.):

bei 6monatl. Kündigung 1/2 % unter dem jeweiligen Discount der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, höchstens 4 % Zinsen f. Z.

bei 3monatl. Kündigung 2 1/2 % Zinsen f. Z.

bei kurzer Kündigung und auf Cheq.-Conto 2 % Zinsen f. Z.

Discount der Deutschen Reichsbank 3 %.

Darlehenszins do. do. 4 %.

Unser Zins für Wechsel do. do. 4 %.

do. Conto-Corrent 4 %.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.

Filiale Wilhelmshaven.

Closter. Bahlwes.

Eine 4 räumige

Wohnung

zu vermieten.

Näch. bei

Schütte, Bant am Markt.

Ein energischer Platzmeister

sucht Stellung per sofort unter be-

scheidenen Ansprüchen im Holz- und

Baugeschäft. Off. u. J. A. Sch.

erbitte an d. Exped. d. Bl.

Adolph Schumacher,

Verl. Gökerstr. 11.

Der noch vorhandene

grosse Bestand meines Waarenlagers

enthaltend:

Eine große Auswahl moderner Kleiderstoffe für Sommer und Winter, Battiste, Kattune, Zephyrs, Mousseline, Flanelle, Parachende,

Eine große Auswahl in fertigen Kleidern, Morgenröcken, Jaquetts, Regenmäntel, Kragen, Blumen,

Eine große Auswahl in Seidenstoffen jeglicher Art,

Eine große Auswahl in Nesten: Seide, Wolle, Baumwolle, Teppichläufer, Cocusläufer,

Sämmtliche Futtersachen, wie: Schirtings, Moires, Taffete etc.,

Eine enorme Auswahl noch in seidenen, woll. und baumw. Spitzen und Besätzen,

Sämmtliche Kurzwaaren, wie: Seide, Garn, Bänder, Rigen etc.

Handschuhe in Seide, Zwirn und Glacee, Taschentücher.

soß von Montag, den 2. August bis zum 1. September in meinem Laden Verl. Gökerstraße 11 vollständig zu staunend billigen Preisen geräumt werden.

Es ist die beste Gelegenheit, beste Qualitäten zu Schlenderpreisen zu kaufen.

Sämmtliche Decorationsgegenstände, fast neu, zu Spottpreisen.

Adolph Schumacher,

Verl. Gökerstr. 11.

Zum Schützenfeste bringe meine

Conditorei und Café

verbunden mit Ausschank von
hochfeinem Bier, Wein und Liqueuren
in ergebene Erinnerung.

Sochachtungsvoll

H. Rüthemann.

NB. Alle Arten Backwaaren, Torten und Kuchen,
sowie Schlagahne und Gefrorenes täglich frisch. D. D.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Unter Preis!
Einen Posten schwarze
Tricot-Cailen
mit modernen Ärmeln in allen
Größen
Stück 1,50 Mk.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Gelegenheitskauf!
Damen-Parachend-
Blousen
Stück 1 Mk.

Dr. Hornkohl, Frauenarzt, Bremen.

Vom 2. August ab
verreist.

Beste Geldschranke und Nähmaschine

stets am billigsten auf Lager bei

H. Hesper, Neende.

Restaurant „Aegir“.

Frische Hummer u. Tafelkrebse.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine schöne ab-
geschlossene Wohnung mit Wasser-
leitung zu 335 Mk., zum 1. Novemb
eine 4—5räumige **Einzelwohnung**
Lapfen, Bantersstr. 14.

Zu vermieten

zwei schöne große freundl. **numd. l.**
Zimmer mit Kochherd, zu
1. September. Zu erfragen
Uferstraße 6, am Kanal,
in d. Nähe von Buschmanns Restaurant.

Preiswerth zu verkaufen
1 gut erhaltenes

Dreirad
mit Pneumaticreifen, sowie 2
gebrauchte **Polsterreife**
Bernh. Dirks.

Gesucht
auf sogleich 1 Malergehülfe.
W. Gerken, Sande.

Gesucht
so bald als möglich ein ordentliches
Nähmaschinen für ein erkranktes
Frauenzimmer
Roosstraße 54, u. L.

Gesucht
tüchtige **Provisions-Reisende** von
der ersten Holländ. Cigarren-Fabrik.
Off. mit Refer. unter K. N. 16 an
Krausensteln & Vogler A.-G., Hamburg.

Codes-Anzeige.
Gestern Nachmittag 4 Uhr starb
nach nach schweren Leiden unsere
liebe Tochter

Ida
im Alter von 10 Monaten. Dies
zeigen tiefbetrübt an
Wilhelmshaven, 31. Juli 1897.

S. Wolgast u. Frau.
Die Beerdigung findet Montag
Nachmittag 1 1/2 Uhr vom Sterbe-
hause, Bismarckstr. 71, aus statt.

Dankagung.

Für die herzliche Theilnahme bei
der Beerdigung meines unvergeßlichen
Mannes, unseres Vaters und Groß-
vaters sagen wir allen Verwandten
und Bekannten, insbesondere den be-
theiligten Vereinen, sowie für die vielen
Kranzspenden unsern tiefgefühltesten Dank.
Sedan, den 30. Juli 1897.

Wittwe Joh. Janssen
nebst Kindern u. Enkeln.

Inventur-Ausverkauf

von
Sonnabend, den 31. Juli bis Sonnabend, den 14. August.

Kleiderstoffe, doppelte Breite, . . . das Meter von 30 Pf. an.
Kleiderstoffe, doppelte Breite, r. Wolle, das Meter von 40 Pf. an.
Kattunkleider, enthaltend 6 Meter, das Stück 50 Pf.
Blaudruckkleider, enthaltend 5 Meter, das Stück 1,00 Mark.
Baumwollene Schürzenmenge das Meter von 25 Pf. an.
Damen-Sonnenschirme das Stück von 25 Pf. an.
Cattune für Bettbezüge das Meter von 15 Pf. an.
Bettlamaste, doppelte Breite, das Meter von 70 Pf. an.
Damen-Sommer-Röcke das Stück von 1 Mk. an.
Damen- und Kinderschürzen das Stück von 15 Pf. an.
Schultertragen-Capes das Stück von 20 Pf. an.
Handtücher das Stück von 110 Pf. an.
Handschuhe das Paar von 110 Pf. an.
Seidenstoffe das Meter von 25 Pf. an.

Einzelne Holzbettstellen das Stück 7 Mk.
Stroh- und Filzhüte das Stück von 20 Pf. an.
Herren-Sommer-Anzüge das Stück von 5 Mk. an.
Ein zurückgesetzter Posten Bettuchleinen, Bettinletts, Gardinen,
Teppiche, Tischdecken, Herren- und Knaben-Anzüge.
Einzelne Betttheile als Unterbetten, Oberbetten, Kissen mit
20 bis 25 pCt. Preisermäßigung.
Neste in Kleiderstoffen, Cattun, baumwollenen Kleider-
stoffen, Hemdentuchen, Pique, karriertem Bettzeug,
Schürzenzeugen, Parchend, Handtuchdrelen etc. zu
ganz enorm billigen Preisen.

Herren-Sommer-Paletots das Stück von 6 Mk. an.

Am neuen Markt.

Sosch & Volcksdorff

Am neuen Markt.

Von heute ab verkaufe

Regenmäntel

mit abnehmbaren Kragen für 10 und 12 Mark,
sonst 20 bis 25 Mk.

Regenpaletots für 6, 7 und 9 Mk., sonst 12—20 Mk.

Jackets 3, 4, 5 bis 10 Mk., . . . sonst 10—20 Mk.

Kindermäntel und Kinderjackets zu stannend billigen
Preisen.

S. J. Swismann.

In kurzer Zeit zu retten!!

sind alle im Lebensalter nicht zu weit vorgeschrittenen, an
schwer chronischer Krankheit Leidenden, durch die bindende Kraft
des durch die Wärme und Kälte in Form des Wassers er-
zeugten thierischen Elektromagnetismus unter Mitwirkung ge-
wisser chemischer Präparate. Einzig richtiges und bis jetzt allein
dastehendes Verfahren bei allen mit Schwind einhergehenden
Krankheiten. Leidende, die bis lang nirgends Hilfe fanden,
wollen sich wenden an

Wilhelm Wergers,

Hemelingen bei Bremen.

Geschäfts-Verlegung.

Verlege mein Geschäft nach

Wallstrasse 5

(Ecke Peterstraße).

A. Krause, Schneidermeister.



Oldenb. Schützenverein.

Das diesjährige Schützenfest

findet am 8. und 9. August statt.

Die Verpackung der Budenplätze ist auf Mittwoch, den
4. August, Nachmittags präc. 4 Uhr, auf der Festwiese angesetzt.

Die Direction.

Schützenplatz.

Wo lacht ein Jeder?

In der

Hexen-Schaukel.

Schützenplatz.

Geschäfts-Gröpfung.

Am Sonntag den 1. August d. J. eröffne
ich in meinem neuerbauten Hause **Ecke der
Börse- und Büchelerstraße** eine der
Neuzeit entsprechend eingerichtete

Restauration.

Es wird mein Bestreben sein, den mein
Lokal besuchenden Gästen nur gute Speisen
und Getränke zu mäßigen Preisen zu ver-
abfolgen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst
ein

E. Burrack.

NB. Derjenige, welcher mir am Gröpfung-
tage den annehmbarsten Namen für mein Lokal
überbringt, erhält 5 Mark Prämie.



Erstaunen erregende Wirkung.
Hygienischer Suppenzusatzextrakt,
der dem Körper alle zur Stärkung
nötigen Grundstoffe ersetzt, wirkt
kräftigend und ausserordentlich an-
regend auf die Verdauung.
Prospecte kostenlos vom Fabrikanten
Friedrich Rebling, Hannover.

Alleinverkauf bei W. Wachsmuth,
„Augusta-Drogerie“, Wilhelmshaven.

Beamten-Vereinigung.

Nur am 2. und 3. August, von
6—7 Uhr Abends, werden im Werft-
Speisehaus die Gelder für die jetzt
empfangenen Kohlen entgegengenommen.

Restaurant „Aegir“.

Kronprinzenstrasse 3.
Telephon Nr. 7.

Diner zu 1,50 Mark.
Abendessen in grosser Auswahl.

Sonntag, den 1. Aug. 1897:
Suppe à la reine.
Schleie, Butter.

Perlbohnen { Lammcoteletts
Matjes-Hering.
Rehrbraten.
Compot, Salat.
Eis.

Riesenzelt - Circus Variété.

Wilhelmshaven, auf dem Kotta'schen
Platze.

Heute Sonntag, den 1. August:

2 Extra-Vorstellungen 2.

Nachmittags 4 Uhr u. Abends 8 Uhr.

Zu beiden Vorstellungen Auf-
treten sämtlicher Künstler und
Künstlerinnen.

So erstes Auftreten der
Miniatur-Soubrette Frä. Röschen

In der Nachmittags-Vorstellung hat
jeder Erwachsene das Recht, ein Kind
unter 10 Jahren

frei einzuführen.
Vorverkauf findet im Circus von
9 bis 6 Uhr statt.

Morgen Montag: Grosse Vorstellung.

Vorbereitungsunterricht

für die Maschinisten-Appli-
kanten- und Maschinisten-
Prüfung, sowie

Nachhilfe-Unterricht erteilt
Wessel,
Maschinen-Ingenieur a. D.,
Kaiserstraße 63.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Ma-
thilde mit dem Marine-Werkmeister
Herrn **Günrich Reimers** beehre ich
mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

G. B. Claussen Wwe.,
geb. Gerdes.

Bardenfleth, im August 1897.

Mathilde Claussen Hinrich Reimers Verlobte.

Bardenfleth. Wilhelmshaven.

Verlobungs-Anzeige.

Ihre Verlobung beehren sich er-
gebenst anzuzeigen

**Henny Abrahams
Johann Thaden**

Neuender-Altengroden, Wilhelmshaven,
Juli 1897.

Verlobungs-Anzeige.

**Frieda Niemann
Otto Moritz**
Verlobte.

Bant, Erfurt,
1. August 1897.

Pierzu zwei Beilagen.

1. Beilage zu Nr. 177 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 1. August 1897.

Für die Monate August und September eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für die Monate August und September beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird, Mk. 1,50, wenn es durch die Post bezogen wird, Mk. 1,40 inkl. Zustellungsgebühr, wenn es bei uns abgeholt wird 1,40 Mark.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition.

Drei Frauenherzen.

Roman frei nach dem Amerikanischen.

Von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sie weinen Helene. Um Gotteswillen, was ist Ihnen?“ Unter Thränen lächelnd schüttelt sie den Kopf. „Wollten Sie vorhin sagen, daß Sie — daß Sie —“
„Was, Helene?“
„— daß Sie mich noch — lieben?“
„Sie wissen es, daß ich Sie liebe und stets lieben werde,“ entgegnete er einfach.
„Ich — ich — ich liebe Sie auch!“
„Es ist heraus. Mit beiden Händen bedeckt sie ihr glühendes Antlitz.“

Er kann den Sinn ihrer Worte zuerst kaum fassen.

„Helene!“ ruft er fast ängstlich. „Weißt Du, was Du sagst? Du liebst mich?“

„Ja, ja, ich liebe Dich!“
Da legt er mit einem Jubelruf den Arm um ihre Taille.

Sanft löst er ihre Hände vom Gesicht und küßt sie auf die frischen, roten Lippen.

„Meine Helene!“
Eine Weile schweigen Beide im Uebermaß des Glücks. . .

Dann fragt er zärtlich:
„Wann kann kam es Dir zuerst zum Bewußtsein, daß Du mich liebst, Helene?“

„Vorhin, als Du Lilienström zu mir brachtest, um, wie ich glaubte, bei mir für ihn zu werben. Der Gedanke zerriß mir fast das Herz.“

„Du Liebe, Süße! Komm, laß uns noch ein wenig in den Wald gehen!“

In heiterem Liebesgespräch verstreicht den Beiden die nächste Viertelstunde rasch.

Plötzlich wird Helenes Antlitz ernst.

„Was fehlt Dir, mein Lieb? Du bist so bleich!“ fragt Dr. Viers besorgt.

„O Gott, ich habe über mein Glück beinahe meine Freundin vergessen,“ murmelt sie bekümmert.

Und sie erzählt dem ernst zuhörenden Mann Alles, was Bertha ihr mitgeteilt, bis zu der geplanten Flucht.

„Das muß unbedingt verhindert werden!“ sagt er energisch.

„Aber wie? Die Baronin darf nichts davon erfahren!“

„Das wäre ganz verfehlt. Sie muß es erfahren — und zwar noch heute. Sie, die Beteiligte, darf nicht länger im Unklaren gelassen werden.“

„Ach Gott! Und wer soll es ihr mitteilen?“

„Du!“

„Ich —“

„Ja, Du Helene! Du stehst ihr am nächsten. Dich hat sie lieb. Du wirst die Form finden, wie Du ihr am besten die traurige Mitteilung beibringst.“

Helene läßt das Köpfchen hängen. Die Aufgabe erscheint ihr sehr schwer, fast unmöglich.

„Bedenke,“ fährt Dr. Viers eindringlich fort, „wenn ihr diese Nachricht von Fremden hinterbracht würde, vielleicht vom Dienstpersonal! Oder sie erfährt es erst, wenn es zu spät ist, wenn die Beiden schon längst auf und davon sind!“

Noch zögert Helene. . . . Dann reicht sie ihm feierlich die Hand.

„Du hältst es für gut — so wird es das Beste sein. Noch heute Abend gehe ich nach Schloß Sedendorf. . . . Doch dort kommt Willi. Kein Wort zu ihr von Holde!“

„Endlich habe ich Dich gefunden, Hella!“ ruft das Kind, noch ganz außer Atem. „Tante Friederike schilt schon seit einer Stunde nach Dir im Haus herum. . . . Aber wie geht Ihr denn Beide aus?“ unterbricht sie sich plötzlich, von Helene auf Dr. Viers und wieder auf Helene blickend.

„Na, wie denn?“ neckt der Arzt.

„So — so — als wenn Ihr Euch schämt!“

Jetzt lacht Dr. Viers hell auf, während Helene lebhaft erröthet.

„Ist etwas passiert?“ fragt das Kind weiter mit einem pfliffigen Blick.

„Ja, es ist etwas passiert.“

„Was denn? Was denn?“

„Du bist jetzt meine kleine Schwester.“

Wie ein Blitz des Verständnisses leuchtet es in Willi's Augen auf. Aber — hat die Schwester nicht Lilienström gern? Georg hat mal so etwas gesagt.

„Ich verstehe nicht —“ stammelt sie.

„Helene will mich heirathen!“

„Oh —!“

Mit einem Jubelschrei fällt sie der Schwester um den Hals.

„Meine Hella, wie froh bin ich! Wie glücklich wirst Du werden! . . . Und den abscheulichen Lilienström läßt Du laufen, nicht wahr? Ich konnt' ihn nie leiden mit seinem gesäuften Gespäche und seinem Gethue. . . . Jetzt bekommst Du einen ordentlichen Mann, Hella!“

Halb lachend, halb ärgerlich hört Dr. Viers dem Freuden- ausbruch zu. Dann faßt er das Kind beim Arm. „Willst Du mir nicht auch gratuliren, Willi?“

„Ja, ja, natürlich.“

Und in ihrer kindlichen Weise schlingt sie den magern Arm um seinen Hals und giebt ihm einen schallenden Kuß.

XX.

Die Frau Baronin ist im Rosengarten.

Hugo Ringstetten folgt der Weisung des Dieners.

Sein Schritt ist langsam, fast zögernd. Neun Tage lang hat er sie nicht gesehen. Er fürchtet sich fast vor der Begegnung.

Je näher er dem Rosengarten kommt, umso langsamer wird sein Schritt. Seine Liebe zu dieser Frau ist so rasch zur alles bezwingenden Leidenschaft angewachsen, daß er entschlossen ist, den Ort so bald wie möglich zu verlassen und sein Wanderleben wieder aufzunehmen. Er muß fort aus ihrer Nähe; er weiß sonst nicht, was geschieht.

Heute will er sie noch einmal sehen — will ihr Lebenswohl sagen.

Jetzt zwingt er sich durch eine schmale Oeffnung in der Rosenhecke. Er steht mitten im Rosengarten.

Rosen, wohin der Blick fällt, in allen Größen und Schattirungen.

Rosen über ihm auf hochstämmigen Bäumen und laubenartig gezogenen Hecken; Rosen neben ihm an Sträuchern und niedrigem Gebüsch; Rosen unter ihm, in langen Zweigen am Boden dahinkriechend oder einzeln abgefallen.

Ein fast berausches Aroma durchschwebt die Luft.

Und überall Rosenblätter — weiße, rothe, hellgelbe, dunkelgelbe, fleischfarbene, rosa, dunkelrothe — ganz frisch, soeben erst dem Reich entfallen oder welfend oder schon verwelt.

Langsam, gedankenvoll schreitet Ringstetten über die Blumenleichen. . . . Ach, gleich diesen Rosen ist Holde's Glück dahin — vorbei für immer! . . .

Er hat sich fest vorgenommen, ruhig und gleichgiltig zu ihr zu sprechen. Doch als er bei einer Biegung des Wegs plötzlich vor ihr steht, sind alle guten Vorsätze vergessen.

Sie sitzt zurückgelehnt in einem niedrigen Gartenstuhl. Der breitkrämpige Hut hängt neben ihr an einem Rosenstrauch. Mechanisch bewegen sich ihre Finger hin und her; sie häkelt eine Spitze. Als Ringstetten sie zum letzten Mal arbeiten sah — etwa vor sechs Wochen — da strickte sie ein blaues Knieband.

Sie ist sehr bleich, noch bleicher als sonst. Die dunklen Schatten um ihre Augen haben sich vertieft. Ihre schmalen Hände sind fast durchsichtig zart, von feinen blauen Adern durchzogen.

Beim Nahen der Schritte hebt sie den Kopf. Ein Rosenschimmer überfliegt plötzlich ihr Antlitz. . . .

Doch nur einen Augenblick — dann ist sie wieder so bleich wie zuvor.

Ringstetten hat diese plötzlich aufsteigende Röthe bemerkt. Ein Gefühl namenlosen Glücks durchzuckt ihn. . . . O, wäre sie die Seine! Wie wollte er jedes Ungemach, jedes Leid von ihr fern halten! . . . Doch fort, fort mit solchen Gedanken! Sie, die Gattin eines Andern! . . . Aber die Gattin eines Schurken! raunt die verführende Stimme — eines Schurken, der ihr junges Leben vergiftet! . . .

Der Kopf ist ihm ganz wüß. Kaum hört er ihre begrüßenden Worte.

In ihrer sanften, freundlichen Weise streckt sie ihm die Hand entgegen und macht ihm Vorwürfe, daß er sich so lange nicht habe sehen lassen. Jetzt müsse er bleiben und Thee mit ihr trinken.

Er läßt sich ihr zur Seite in einen Gartenstuhl nieder.

Was sie reden — er weiß es kaum. Nur soviel weiß er, daß es über lauter gleichgiltige Dinge ist und daß er sie dabei beständig ansieht und jede geringste Veränderung in dem Ausdruck ihrer Züge wahrnimmt.

Nach etwa einer Viertel Stunde stellt ein Diener das silberne Theeservice auf einen nahen Gartentisch.

Als Holde den Thee in die niedrigen Tassen gießt, fällt ihm wieder die durchsichtige Blässe ihre Hände auf, wie sie müde zwischen dem Meißener Porzellan und den Silberkännchen herumhantiren.

Auf einmal überfällt ihn eine entsetzliche Angst.

„Sie sind nicht wohl!“ sößt er hastig hervor, nicht im Stande, sich noch länger zu beherrschen.

Mit müdem Lächeln blickt sie zu ihm auf.

„Warum? Mir fehlt nichts!“

„Nichts? . . . Schlafen Sie? Essen Sie?“

Sie schüttelt den Kopf.

„Ich habe gefunden, daß man auch ohne das Leben kann.“

„Aber wie lange? . . . Nein, Sie können mich nicht täuschen! Sie sind krank!“ ruft er heftig.

„Ich wünschte, es wäre so“, entgegnete sie mit mattem Lächeln. „Dann wäre ich bald dort oben bei meinem kleinen Engel. . . . Aber ich bin gesund; die Hitze macht mich nur so bleich.“ Sie hebt die Hände zu ihren schmalen Wangen empor und streicht ein paar mal darüber hin. „Im Winter bin ich wieder frisch.“

Im Winter! . . . Ach, wo wird sie im Winter sein! Das Herz klopf ihm zum Zerpringen; die Kehle ist ihm wie zugeschnürt. . . .

„Sie sollten — von hier — fortgehen,“ bringt er endlich mühsam hervor, „nach dem Süden. . . . Wozu bleiben Sie hier und sehen ruhig zu?“

„Ihr Gesicht verfinstert sich. Einen Augenblick ist es ihr, als müße sie den Mann, der es wegt an ihres Gatten Antreue zu erinnern. . . . Doch wozu?“

Ein resignirter Ausdruck breitet sich über ihre Züge. Fest schlingt sie die Hände ineinander.

„Ich weiß, was Sie meinen,“ sagt sie langsam, ohne ihn anzublicken. „Warum sollte ich Unwissenheit heucheln, besonders einem — Freunde gegenüber! . . . Auch —“ ihr Ton wird etwas lebhafter — „bin ich des Verstellens müde. . . . Trotzdem, ich möchte nicht, daß Sie mit mir darüber sprechen. Wenn Sie fort sein werden, möchte ich an Sie denken als an einen Menschen, mit dem kein unangenehmer Eindruck verbunden ist.“

„Sie sagen: wenn ich fort sein werde! Woher wissen Sie, daß ich fortgehen will?“

„Ich denke es mir. Alles Angenehme schwindet nach und nach aus meinem Leben. Ich fühle, ja ich weiß es, daß Sie mein Freund sind. Auch Sie werden mich verlassen.“

„Sprechen Sie nicht so!“ ruft er fast schroff.

Hastig springt er empor, schiebt seinem Stuhl mit einem Ruck beiseite und beginnt mit großen Schritten auf den weichen, rosenbefreuten Rasen auf und abzugehen.

Es dunkelt bereits. Seine kräftige Gestalt wirft einen gespenstlich langen Schatten zu ihren Füßen.

„Sie müssen fort von hier!“ ruft er plötzlich, vor ihr stehen bleibend. „Sie müssen andere Länder sehen, andere Menschen —“

„Würde das meine Gedanken tödten?“

„Ich glaube, ich hoffe es!“

Mit Befremden bemerkt sie seine auffallende Blässe, den eigenthümlichen Ausdruck in seinen fest auf sie gerichteten Augen.

„So lange ich lebe, giebt es für mich nur eins: Geduld, Geduld, Geduld!“ ruft sie schmerzlich.

Langsam und eintönig wiederholt sie das letzte Wort ein paar Mal, als wollte sie es ihrem Gehirn fest einprägen. Ihre beiden Hände liegen gefaltet auf den Knien. Das stille, bleiche Antlitz mit den beinahe zusammengewachsenen, dunklen Augenbrauen hat in dem ungewissen Dämmerlicht etwas Tragisches.

Tiefe Stille folgt ihren Worten. Ringstetten sieht nichts, er fühlt nichts, als das Weib da vor ihm. Und doch liegt etwas so unendlich Reines, Unnahbares in den gefalteten Händen, in dem traurigen Blick, in der ganzen edlen Erscheinung. . . .

Plötzlich lösen sich ihre Hände. Tief und schwer seufzt sie auf. Wie Verzweiflung klingt es aus diesem Seufzer.

Ringstetten strömt alles Blut zum Herzen; seine Pulse fliegen.

„Ja, es giebt Länder, es giebt Menschen, wo Sie Alles vergessen könnten, was Sie hier erduldet!“ ruft er leidenschaftlich.

„Für jedermann blüht irgendwo das Glück!“

„Nicht für mich, mein Freund,“ entgegnet sie sanft, den Blick in die Ferne gerichtet.

„Und es giebt Jemand,“ fährt er, ohne ihre sanfte Abwehr zu beachten, voll tiefer Bärtlichkeit fort, „der Sie auf den Knien ansehend möchte, sein Leben dem Ihren weihen zu dürfen. Oh, Holde —“

Er ergreift kühnlich ihre lässig im Schooße ruhende Hand.

Langsam hebt Holde die Augen zu ihm empor, diese wunderbaren, unergründlicher Augen, in denen jetzt ein sanftes Feuer glüht — das Feuer reiner, heiliger Liebe.

So blicken Beide einander eine Zeit lang schweigend an. Jeder liebt klar in der Seele des Andern. . . .

„Hug — hug — hug!“ beginnen die Nachtigallen im nahen Gebüsch.

(Fortsetzung folgt.)

Marine.

— Kiel, 28. Juli. Wie wir meldeten, sollen in Kiel Anfang August in Gegenwart des Kaisers und des Prinzen Heinrich Versuche mit der Telegraphie ohne Draht vorgenommen werden. Dazu wird aus Kiel berichtet: Um den Versuch, diese Neuerung im Interesse der Kriegsmarine zu verwerten und zwar sowohl für die Nachrichtenvermittlung von Schiff zu Land und umgekehrt, als um die Vermittlung zwischen Schiffen untereinander. In Marinekreisen, wo man bereits mit der Konstruktion entsprechender Apparate beschäftigt ist, sieht man diesen Versuchen mit großem Interesse entgegen. Wenig bekannt ist es, daß vor mehreren Jahren bereits im Kriegshafen Versuche stattgefunden haben, von der kaiserl. Yacht „Hohenzollern“ an Land und umgekehrt ohne Leitung zu telegraphiren, in dessen Verlauf sich die elektrische Kraft zu sehr im Wasser, so daß die Versuche nicht besonders günstig ausfielen. Dagegen ist es schon vor mehreren Jahren gelungen, auf dem Lande ohne Draht zu sprechen. Wenn diese in der Marineakademie im Weisen des Prinzen Heinrich angestellten Versuche auch die Nothwendigkeit zur Erprobung von Verbesserungen ergaben, so war es doch möglich, mit Hilfe zweier Stromkreise auf eine Entfernung von mehreren 100 Metern eine Verständigung zu erzielen.

— Berlin, 30. Juli. Das erste Torpedoboot der Serie 82 bis 89, die durch die deutsche Marineverwaltung bei der Firma Schichau in Elbing bestellt ist, hat Elbing verlassen, um, wie die R. G. Ztg. schreibt, bei Pillau seine Probefahrten zu machen. Das Boot hat die Bezeichnung „S 82“. Das Torpedoboot „S 83“ erhält bereits seine Ausrüstung. „S 84“ ist auch schon vom Stapel gelaufen. Diese Torpedoboote sollen eine Geschwindigkeit von 25 Knoten in der Stunde haben.

— Berlin, 30. Juli. Im kommenden Marineetat wird allem Anscheine nach auch die Vermehrung des Personals der Kriegsmarine eine Rolle spielen. In erster Reihe dürfte es sich um die Verstärkung des Seeoffizierskorps handeln, also um eine umfangreichere Einstellung von Kadetten, die dann schon im April nächsten Jahres erfolgen könnte. Man hat mit Recht das Seeoffizierskorps die „Seele“ einer jeden Kriegsmarine genannt, und es ist nothwendig, daß die unsere Seeoffiziere an Tüchtigkeit nichts zu wünschen übrig lassen, auch hinsichtlich ihrer Zahl der entsprechende Grad von Vollkommenheit erreicht werde. An jungen Leuten, welche die höhere seemannische Karriere einschlagen wollen, fehlt es keineswegs. Schon seit Jahren mußten vielmehr zahlreiche Bewerber zurückgewiesen werden, weil die vorgezeichneten etatsmäßigen Stellen nur eine Aufnahme in beschränktem Umfang gestatteten. — Weiterhin soll auch durch eine vermehrte Einstellung von Schiffsjungen auf eine Verstärkung des Unteroffizierspersonals der kaiserlichen Marine hingearbeitet werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der jährliche Bedarf an Matrosen, Dienstpersonal und sonstigen Schiffsmannschaften durch die Aushebung und ferner durch den Eintritt Freiwilliger voll gedeckt wird. Es läßt sich aber ebenso wenig befechten, daß die Marineverwaltung darauf sehen muß, einen möglichst starken „Stamm“ von Mannschaften zu besitzen, die, theoretisch und praktisch durchgebildet, ihre Kräfte und Erfahrungen eine bestimmte Reihe von Jahren hindurch in den Dienst der Flotte stellen. Da nun in der Minderheit der Fälle die zum Marinendienst Ausgehobenen sowie die Freiwilligen, am wenigsten die Berufsseeleute, nach Ablauf ihrer Dienstzeit dauernd zur Kriegsmarine übertreten, so ist die Marineverwaltung genöthigt, das Institut der Schiffsjungenabtheilung nach Möglichkeit auszugestalten, um ein den Anforderungen der Zeit an Zahl und Fachkenntnis entsprechendes Unteroffizierskorps heranzubilden und, falls — wie gegenwärtig — erforderlich zu vermehren. Ein Mangel an Personal zum Eintritt in die Schiffsjungenabtheilung steht erfahrungsgemäß niemals zu befürchten.

— aus der Umgegend und der Provinz.

— Oldenburg, 30. Juli. Beim Umbau eines Hotels wurde ein goldener Trauring gez. „Anna R. 1889“ gefunden, der schon seit einigen Jahren dort gelegen zu haben scheint.

— Aurich, 29. Juli. Ihre eiserne Hochzeit feierten gestern die Eheleute Kapitän Arnolde und Frau.

— Borkum, 27. Juli. Die hier ansässigen Lutheraner haben sich zusammengethan und beschlossen, eine lutherische Kirche zu erbauen. Herr Butenberg-Hamburg hat einen günstig gelegenen Bauplatz dazu geschenkt. Zur Ausführung des Planes sind aber noch beträchtliche Geldmittel erforderlich; um diese zu beschaffen, hat sich jetzt ein Komitee gebildet. Musikdirektor Adams hat sich bereit erklärt, mit seiner Kapelle ein Konzert zum Besten des lutherischen Kirchenbaufonds zu veranstalten.

— Bremen, 29. Juli. Der Finanzminister hat die Provinzial-Steuerdirektoren von folgenden Beschlüssen des Bundesrathes in

Kenntnis gefeßt: „Die Bestimmungen in § 4 Abs. 5 a und b des Post-Zollregulativs finden auf die Einfuhr aus dem Bremer Freibeit gleichmäßig Anwendung. Die aus demselben mit der Post eingehenden Theepöden im Einzelgewicht von brutto 250 g und weniger bleiben jedoch von der Verzollung ausgenommen.“

Bremen, 30. Juli. Der Festauschuss des deutschen Radfahrerbundes hat an diesem Sonntag, den 1. August, eine Probefahrt für den am Hauptfesttage, Sonntag den 8. August, stattfindenden Festkorso. An der Probefahrt werden die für den Festzug gemieteten vierpännigen Equipagen sowie die berittenen Chargirten theilnehmen. Vereine und Einzelfahrer, die sich am Korso theilnehmen wollen, werden ersucht, sich am Sonntag Früh 6 1/2 Uhr präzis auf der Rennbahn außer der Schleifmühle einzufinden. Die Probefahrt wird sich durch die zur Ausstellung des Zuges bestimmten Strecken bewegen, so daß allen Theilnehmern mit Bestimmtheit Platz und die zu beobachtenden Distanzen angewiesen werden können.

Vermischtes.

—* **Berlin, 28. Juli.** Durch einen Unteroffizier des 4. Garderegiments vom Tode getretet wurde gestern Vormittag in der Bellealliancestraße ein etwa zweijähriger Knabe. Das Regiment kehrte mit klingendem Spiel vom Tempelhofer Felde zurück, und eine große Kindercharade lief neben den Soldaten her. Darunter befand sich auch der Knabe, der unter einem Koffelwagen gerieth, dessen rechtes Vorderrad über seine Unterschenkel hinwegging während das Hinterrad zweifellos den Kopf zerquetschtern mußte. Ein Unteroffizier sprang hinzu und, ohne die Gefahr zu beachten, in welcher er selbst schwebte, zog er das Kind zwischen den Rädern hervor.

—* **Tegernsee, 27. Juli.** Heute Nachmittag zog eine frohe Kindercharade, etwa aus 60 Köpfen bestehend, unter Führung von 2 Lehrern und Lehrerinnen auf das Sengerschloß, um der Kaiserin und den Prinzen ihre Huldigung darzubringen. Einige Mädchen waren weiß gekleidet, die meisten aber und fast sämtliche Knaben trugen die kleidsame Gebirgsstracht, die den meisten trefflich zu Gesicht stand. Viele Kindergeichter waren heiter anzusehen, manche machten aber auch eine recht ängstliche Miene, in der Erwartung der Dinge, die da kommen sollten. Der Empfang bei der Kaiserin und den Prinzen war, wie die „Augsb. Abendztg.“ berichtet, ein überaus herzlicher, denn eine heitere Kindercharade macht ja der Kaiserin die größte Freude. Die von Mädchen und Knaben in oberbairischer Mundart vorgetragene Begrüßung und Gedichte, dann der Gesang fanden den größten Beifall. Nachdem die Kaiserin an mehrere Kinder sowie an die Lehrer und Lehrerinnen verschiedene Fragen gestellt hatte, begab sich die Kindercharade zur Villa Niggel, wo im großen Speisesaal sämtlichen Kindern mit Kaffee und Kuchen ausgesetzt wurde. Die kleine Prinzessin Luise, die stets ein heiteres Wesen zeigt, ließ es sich nicht nehmen, die Tegernseer Quabn und Mädels mit Kuchen zu bedienen, und wurde in ihrer Thätigkeit von dem Prinzen Adalbert und den andern eifrig unterstützt. Auch die Kaiserin war unterdessen in der Villa erschienen und drückte ihre Freude darüber aus, wie gut es dem kleinen schmunzeln Volke schmecke. Nachdem herzlich Abschied genommen war, verließen die entzückten Kinder die Villa, glücklich darüber, der Kaiserin und den Prinzen die Hand gereicht zu haben. Alle Kinder wissen nicht genug zu erzählen, wie lebenswürdig und freundlich die Kaiserin und die Prinzessin Luise gewesen sind.

—* **Wien, 29. Juli.** Wie der „Allgemeinen Zeitung“ aus Triest gemeldet wird, hat an der Mosel ein sehr starkes Gewitter, verbunden mit Wolkenbruch und Hagel, gewüthet. In Bergweiler zerstörte der Blitz ein ganzes Haus und tödtete zwei Personen.

—* Der Absender der mittels Postpakets ausgelieferten, Radfahrer-Schredschiffe, Kaufmann Rosenthal, wird sich wegen fahrlässiger Körperverletzung und wegen Gefährdung eines Posttransports usw. zu verantworten haben. Das Befinden des bei der Explosion verwundeten Postkutschboten ist ziemlich zufriedenstellend.

—* Weil er seine Rechnung nicht bezahlen konnte und deshalb der Behörde wegen Zwangsversteigerung übergeben werden sollte, hat sich ein junger Mann von etwa 20 Jahren auf dem Aborte eines Hotels der Friedrichstraße in Berlin erschossen. Der junge Mann hatte sich bei seiner Ankunft am Sonntag als Student v. Borstel aus Braunschweig in das Fremdenbuch eingetragen und später gesprächsweise erzählt, daß er von Magdeburg gekommen sei. Ob diese Angaben richtig sind, steht dahin. Die Wäsche des Selbstmörders ist E. A. gezeichnet.

—* Aus Essen wird der „Berl. Ztg.“ geschrieben: Die Gesamtarbeiterzahl der Krupp'schen Gießerei betrug nach dem Handelskammerbericht für das Jahr 1896 durchschnittlich 18 728 (1895 17 127), die der jugendlichen Arbeiter zwischen 14 und 16 Jahren durchschnittlich 617 (1895 490). Das Gesamtgewicht an Fertigprodukten aus Eisen und Stahl betrug im Jahre 1896 295 421 382 Kilogramm (1895 245 000 000).

—* **Warschau, 13. Juli.** In der Stadt Studzianki im Gouvernament Krodno wüthete gestern ein fürchterlicher Brand. 117 Wohnhäuser wurden eingeäschert, fünf Personen kamen in den Flammen um. Das Glend ist sehr groß.

—* **Paris, 29. Juli.** Ein junger Arzt, der erst 1 Jahr praktizierte, nahm trotz der Warnung eines älteren Kollegen eine sehr gefährliche Operation an einer am Unterleib leidenden Frau vor. Letztere starb einen Tag nach der Operation. Das Gericht ließ die Sache untersuchen und da die herzugezogenen ärztlichen Sachverständigen erklärten, der Tod sei infolge groben Verstoßens bei der Operation eingetreten, wurde der Arzt zu 3 Monaten Gefängniß, wie zur Zahlung einer Buße von 500 Fracs. verurtheilt.

—* **Madrid, 30. Juli.** Die Reblaus hat den größten Theil sämmtlicher Weinberge vernichtet.

—* **Bombay, 28. Juli.** Die Sterblichkeit in Bombay scheint sich der während der Seuchzeit wieder nähern zu wollen. Gestern starben an der Cholera 22 Menschen. Die Anzahl der Seuchfälle ist zwar gering, aber die Pest scheint nicht aufhören zu wollen.

—* **Rauchende Stadtverordnete.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung zu Stolberg äußerte vor Eintritt in die Tagesordnung Stadtverordneter Nr. 10 das Verlangen, die Versammlung möge beschließen, daß während der Stadtverordnetenitzungen geraucht werden dürfe. Die Verhandlung über diesen Antrag nahmen nach dem „Boten an der Inde“, folgenden Verlauf: Stadtverordneter Hynen glaubt, wenn im Winter einmal das ganze Kollegium „am knätern“ sei, dies doch gerade keine Annehmlichkeit sein werde. Der Vorsitzende ist derselben Ansicht: wenn ihn auch persönlich das Rauchen nicht belästige, so werde es doch bei den beschränkten Raumverhältnissen zu Schwierigkeiten führen. Stadtverordneter Hammer: „Dann wollen wir warten, bis wir einen neuen Saal haben.“ (Heiterkeit.) Stadtverordneter Meyer: „Wir brauchen ja nicht besonders zu beschließen! Wir könnten's aber vielleicht stillschweigend gestatten.“ Stadtverordneter Stang: „Dann kommen wir auch noch zum Bier.“ (Heiterkeit.) Vorsitzender: „Ich fürchte auch, daß wir uns dann schließlich von einer Bierbankversammlung nicht viel mehr unterscheiden würden.“ Darauf wurde die Angelegenheit verlassen.

—* Im vorigen Sommer befand sich der Ingenieur Edmund Göllbig auf einer Urlaubsreise im Salzammergute. Im Coupé machte er die Bekanntschaft einer lebenswürdigen jungen Dame. Das Paar unterhielt sich in heiterster Laune, bis Herr Göllbig in der Station Aulsee von seiner Reisegenossin Abschied nehmen mußte. Etwa eine Stunde später entdeckte er im Hotel das Fehlen seiner Briefstasche. Er erspottete Anzeige und reiste mit dem ersten Zuge am nächsten Tage nach Gmund, um dort die Dame, die ihm diesen Ort als ihr Reiseziel angegeben und die sich zwischenzeitlich in Gmund aufgehalten hatte, zu finden; allein die Verfolgungsreise hatte keinen Erfolg. Seitdem war er auch nicht wieder der schönen Unbekannten begegnet, bis er sie dieser Tage in „Venedig in Wien“ in Gesellschaft eines Herrn erblickte. Er veranlaßte das Paar, ihm auf das Polizeibureau zu folgen. Dort fragte der Begleiter der Dame Herrn Göllbig, welche Beweise er für seine Behauptung erbringen könne, und dieser antwortete: „Tausche ich mich nicht, so hätte meine Coupégenossin an ihrem linken Unterarm ein etwa bohnengroßes Muttermal.“ Darauf begann die Dame zu weinen, und der Herr, sichtlich erregt, erkundigte sich, welche Summe die abhandene gemommene Briefstasche enthalten habe. „350 Gulden“, lautete die Entgegnung. „Ich bitte um Ihren Namen und Adresse, ich werde Ihnen den Betrag morgen zusenden.“ Der Ingenieur wollte jedoch auf diesen Vorschlag, da er keine Garantie für die Erfüllung des Versprechens hatte, nicht eingehen und erklärte, er müsse wenigstens das Nationale der Dame feststellen lassen. Nun machte der Herr einen zweiten Vorschlag, der acceptirt wurde. Er blieb bei Herrn Göllbig als Geisel zurück, während die Dame sich aus Venedig entfernte, um in einem Wagen heimzufahren und das Geld zu holen. In der That hatte der Ingenieur eine Stunde später seine längst schon verloren gegebenen 350 Gulden. Wer das Paar ist, hat er nicht erfahren.

—* Um André und seine Begleiter während ihrer Luftreise ausreichend mit Lebensmitteln zu versehen, ist jedes Winkelchen in der aus Holzgeblech mit Leinwandüberzug bestehenden Gondel ausgenutzt worden. Da diese trotz ihrer leichten Konstruktion ein Gewicht von 5 000 Kilogramm tragen kann, so ergibt sich, daß für die leiblichen Bedürfnisse der kühnen Reisenden für lange Zeit gesorgt ist, um so mehr, als König Oskar, der an André's Unternehmen das regste Interesse nimmt, außer seinem bedeutenden Geldbeitrage das beste aus Küche und Keller seines Königsschlusses zur Ausstattung der Gondel beigegeben hat. Die edelsten Weine, die feinsten Delikatessen befinden sich unter den Vorräthen des André'schen Fahrzeuges. In 800 kleinen Säcken ist der gesammte Proviant in der Gondel vertheilt. Mit Rücksicht auf die 5 000 Kubikmeter Gas, mit denen der Ballon gefüllt ist, darf nicht ein einziges Streichhölzchen während der ganzen Luftreise angezündet werden. Man darf deshalb nicht glauben, daß die Insassen der Gondel auf warme Mahlzeiten verzichten müssen. Im Gegentheil, sie können so oft warm essen, wie sie wollen. Zu diesem Zwecke haben die Luftschiffer einen höchst originellen Ausweg eronnen. Vom Boden der Gondel hängt eine Keime herab, an der ein Spirituskocher befestigt ist. Dieser kann 15 Meter unterhalb der Gondel auf elektrischem Wege entzündet und ausgelöscht werden, ehe man ihn wieder emporzieht. Durch einen Spiegel beobachtet man vom Bord der Gondel aus, ob die Flamme brennt, und durch einen Gummischlauch bläst man sie aus, wenn es Zeit ist. Das Fahrzeug hat Schlafplätze für drei Personen und führt außer einer Reihe wissenschaftlicher Instrumente sogar eine Bibliothek mit sich.

—* Die Technik der Wundbehandlung hat einen neuen originellen Fortschritt zu verzeichnen: das Operiren in Handschuhen. Es ist bekannt, daß die Chirurgie seit geraumer Zeit von der listerischen antiseptischen Wundbehandlung zur aseptischen übergegangen ist, deren Princip darin besteht, die Wundfläche von vornherein keimfrei zu halten. Zu diesem Zwecke werden Instrumente und Verbandstoffe, welche für die Operation Verwendung finden sollen, vorher sorgfältig desinficirt und zwar neuerdings fast allgemein mit strömendem Wasserdampf. Trotzdem treten noch hin und wieder Eiterungen in frisch angelegten Wunden, z. B. bei Operationen in der Bauchhöhle, ein. Als Ursache dieser Wundheilung, welche häufig in den Stichkanälen der Nähte ihren Anfang nehmen, schuldigt man vielfach das als nächstfolgende verwendete Catgut (Kagendarm) an. Aber die hauptsächlichste Quelle der Infektion sind anscheinend doch die Hände des Operateurs selbst. Die Desinfektion der Hände bereitet den Chirurgen immer noch die größten Schwierigkeiten; es fehlt dafür noch einer idealen Methode, welche mit Sicherheit alle an den Fingern, unter den Nägeln u. s. w. haftenden Bacterien abtödtet. Deshalb ist man in letzter Zeit auf den Gedanken gekommen, die Keime von der Wunde dadurch fernzuhalten, daß der Operateur Handschuhe anzieht. Anfangs verwendete man dazu Gummihandschuhe; indessen erwiesen sich dieselben als hinderlich für die Technik der Operation sie erschweren das Zugreifen und Fühlen, das Anlegen der Nähten, ihre Knotung u. a. Weit bequemer operiren läßt sich, wie die Erfahrungen in der chirurgischen Universitätsklinik in Breslau und Leipzig erwiesen haben, in seinen weichen Zwirn- und Seidenhandschuhen, die sich leicht waschen und deshalb öfters benutzen lassen. Ihr Preis ist so gering, daß er nicht in Betracht gezogen werden braucht. Die Handschuhe werden auch zuvor im strömenden Wasserdampf desinficirt und dann auf die vorher sorgfältig desinficirten Hände ausgezogen, sie reichen bis zum Ellenbogen. Bei langdauernden Operationen oder wenn sie zufällig mit Blut besetzt oder überhaupt durchnäßt sind, müssen sie nochmals gewechselt werden. Nach den bisherigen Erfahrungen wird unter dieser Verbesserung der Operationstechnik die Wundheilung gänzlich vermieden — ein erheblicher Gewinn für die Chancen jeder größeren Operation.

Einem Nebel in seinen Anfängen zu steuern, darin besteht die Hälfte der ärztlichen Kunst. Wer also von dem häufigsten und verbreitetsten Nebel, dem Kopfschmerz, heimgesucht ist, der veräume nicht, bei Zeiten dem drohenden Unheil Einhalt zu thun, bevor es sich zu einem chronischen Leiden gesteigert oder zur Migräne ausgebildet hat. Ein sicher wirkendes Mittel gegen alle Arten von Kopfschmerz bis zur akuten Form der Migräne ist das von den Farbwerken in Höchst a. M. hergestellte Migränin. — Migränin ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

Verdingung.

Zum Neubau einer Deckoffizierskaserne in Wilhelmshaven soll die Ausführung und Lieferung von Sandsteinarbeiten, auch in schlestischem Sandstein, bestehend in

ca. 275 cbm Werkstücken der Facaden in Geislingen, Sohlbänken, Wandern, Schlußsteinen, Giebelabdeckungen u. Bekrönungen

im Termin am 9. August, Vormittags 11 1/2 Uhr, hieselbst vergeben werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei vorher an die Garnison-Verwaltung einzureichen.

Die Bedingungen und Zeichnungen liegen hier in der Registratur zur Einsicht aus und können erstere auch für je 1,25 Mk., letztere für 10 Mk., abgegeben werden.

Wilhelmshaven, den 27. Juli 1897.

Kaiserliche

Marine-Garnison-Verwaltung.

Die Schuldiennerstelle

ist besetzt.

Hepkens, 30. Juli 1897.

Der Schulvorstand.

Holtermann.

Prudlit-Verkauf.

Sande. Herr Gemeindevorsteher

Brauns hieselbst läßt am

Donnerstag, den 5. August d. J.,

Nachm. präc. 5 Uhr,

auf seinen Auktionen:

13 Grafen besten Hafer auf dem Salm,

5 Grafen Bohnen und

7 „ Sommergerste,

öffentlich meistbietend auf 6monatliche

Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich gest. bei

Verkäufer's Wohnhause versammeln.

J. H. Gädeken,

Auktionator.

1. Hypotheken

zu 3 3/4 % vermittelt für preussisches

Gebiet im Auftrage eines

ersten Berliner Bank-Instituts.

J. N. Pels, Grenstr. 21.

Post-Adresse: Wilhelmshaven.

Zu vermieten

zu 1. Nov. eine Wohnung, 3 Räume

nebst Zubehör. Grenzstraße 30.

Zu vermieten

auf gleich oder später mehrere 3- und

4räumige Wohnungen im Neubau.

G. Lübben, N. Wilhelmsh. Str. 56,

gegenüber dem Banter Rathhause.

Zu vermieten

auf gleich zum 1. November 3- und

4räumige Wohnungen mit abgeth. Korridor.

C. Richter, Neue Wiltz. Str. 74.

Zu vermieten

auf sofort ein fein möbl. Wohn- und

Schlafzimmer. Bismarckstr. 24, 1. Et., am Park.

Zu vermieten

ein freundl. und gut möbl. Zimmer.

Kielerstr. 42, pt. I., Ecke Börsenstr.

Zu vermieten

ein frdl. gel. möbl. Wohn- nebst

Schlafzimmer per sofort od. später.

Mühlenstr. 2, Ecke Marktstr.

Zu vermieten

zum 15. August Kronenstraße 1 ein

Biederstall nebst Stenise und Zuchtst.

ferner daselbst eine kl. Oberwohnung, Stube und Küche, an ruhige Mieter. Näheres

Thaden, Bahnhofstraße 1.

Eine 3räum. Wohnung

auf gleich oder später an ruh. Leute

zu vermieten. Offerten unter A. H. an die

Expedition dieses Blattes.

Eine kleine Wohnung

auf sofort zu vermieten.

Kaiserstraße 2.

Frdl. Familienwohnung,

2 resp. 3 Stuben nebst Zubehör, am liebsten mit

Garten, etwas außerhalb der Stadt zum 1. Septbr. geucht. Offerten mit Preis an die Exped. d. Bl. unter J. H. erditen.

Zu vermieten

eine Stagenwohnung zum 1. November.

Näheres bei **Harms, Bismarckstraße 32.**

Zu vermieten

möblirte Stube und Kammer.

Berl. Oberstraße 22.

Zu vermieten

ein gut möblirtes Zimmer auf gleich oder später.

Schulstraße 26, u. r., am Park.

Wohnung gesucht,

3 Räume, zum 1. Nov., von kinderl. Ehepaar, im Stadttheil Hepkens.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

ein Haus **H. H. H. H.**

H. H. H. H., Schardeich.

Für ein lebhaftes **Waren- und**

Waren-Geschäft in Ostfriesland wird zu

Michaels d. J. ein mit guten Schulkenntnissen versehen

Lehrling

gesucht. Näheres bei

H. H. H. H., Neuwende.

Gesucht

eine Köchin zum 1. September, die

auch Hausarbeit mit übernimmt.

Frau **Korb. Kapt. Krause, Adalbertstraße 9 b.**

Gesucht

zum 1. November d. J. ein tüchtiges

Mädchen, welches kochen kann, gegen hohen Lohn.

Frau H. Nathenstedt, Neue Wilhelmsh. Str. 11.

Suche

zum 15. August einen kräft. Haus-

burgen. **Conditor Rüddecke, Moonstr.**

Als zweites Mädchen

suche ich auf möglichst baldigen

Auftritt oder Herbst ein jüngeres

ordentliches Mädchen, welches schon in

besserem Hause thätig war.

Frau Ed. Helnen, Uatel.

Zuverl. Frau oder Mädchen

zeitweise für Abendstunden zur

Beaufsichtigung eines Kindes gesucht.

Mühlenstraße 4, I. r.

Gesucht

auf sofort ein Stundenmädchen.

Beder, Peterstraße 78.

Junger Mann

sucht während seiner Freizeit schriftl.

Arbeiten, Einkassiren oder dergl. zu

übernehmen. Gest. Offerten unter C. 80 an die Exped. d. Bl.

Heiraths-partien sendet sofort überallhin **Familien-Mora, Berlin 58.**

Zu vermieten
 1 Laden nebst Wohnung mit oder ohne Werkstatt auf sofort oder später.
 H. Vorrman.

Eine Oberwohnung
 mit abgeth. Korridor sof. zu verm.
 Zu erfragen Müllerstraße 14, r.

Zu vermieten
 zwei gut möblierte Zimmer.
 Ulmenstraße 24, 1 Tr. 1.

Berliner Hof.
 Fremdl. Zimmer auf Tage, Wochen und Monate stets preismäßig zu haben. Gute Pension.
 Albert Thomas.

Zu vermieten
 ein Zimmer.
 Güterstraße 9, 1. Fl.

Zu vermieten
 Banterstraße 11 ein Laden und eine Parterre-Wohnung mit Wasserleitung usw. Nachzufragen bei
 Frau Fuchs, Banterstr. 11, I.

Zu vermieten
 umständehalber zum 1. September evtl. früher an ruhige Bewohner die Bahnhofsstr. 1a belegene frdl. Parterre-Wohnung mit Vorgarten, Veranda etc. Die Wohnung enthält 3 Stuben, 2 Kammern, Küche mit Wasserleitung. Preis pr. a. 480 Mt.
 Laden, Bahnhofsstr. 1.

Zu vermieten
 zum 1. September eine 3 räumige Stagenwohnung. Zu erfr. beim Banter Rathhauswirth.

Habe zum 1. November in der Neuenstraße eine schöne 4 räumige Stagenwohnung mit Wasserleitung billig zu vermieten.
 Aug. Holthaus
 Neuenstraße 16.

Zu verkaufen
 ein Bauplatz
 an der Knorrstraße, 16 Meter Straßenfront. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Ein Reitpferd,
 auch guter Einspanner, zu verkaufen.
 F. Dirichs, Schaar.

Zu verkaufen
 zwei Schweine.
 Joh. Detten, Accum.

Gutes **Pferdeheuen**
 zu verkaufen, waggonweise billiger, bei
 Andreas Kruse,
 „Banter Hof“.
 N.B. Proben stehen zur gefl. Ansicht und Benutzung. D. D.

Briefmarkensammlungen
 große und kleine zu kaufen gesucht.
 Bauer, Barbier,
 Ecke Grenz- u. Börsestr.

Jobig's Fleisch-Extrakt
 NUR AEGHT!
 in blauer Farbe trägt
 wenn jeder Topf den Namenszug



Gesucht
 per sofort ein ehrlicher kräftiger **Daufrunge** und ein **Stundenmädchen**.
 Marktstraße 45.

Gesucht
 auf sofort ein **Mädchen** für die Nachmittagsstunden.
 Frau Wichmann, Moonstr. 75.

Gesucht
 auf sofort ein tüchtiger **Kuech**, welcher schon im Biergeschäft thätig war.
 F. Seyenbeker, Moonstr. 25.

Gesucht
 zum 1. oder 15. August ein durchaus tüchtiges, zuverlässiges **Mädchen**, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist.
 Frau Ernst Reith,
 Güterstr. 15.

Gesucht
 ein **Dienstmädchen**, eventl. ein **Stundenmädchen**.
 Altendeichsweg 1.

Bahn-Atelier
P. Karow,
 Güterstraße 8, I. Etage 1.,
 Ecke Bismarckstraße.

Anfertigung einzelner Zähne, sowie ganzer Gebisse. Füllen in Gold, Silber, Emaille. Schmerzloses Zahnziehen. Reparaturen billigst. Sprechstunden auch an Sonn- und Feiertagen.

Hühner
 garantiert italien., halbgewachsene Mt. 1,20.
Setzfedern billigst.
Johs. Sturm,
 Geflügel- und Federn-Import,
 Gelsenkirchen.

Die vorzuziehende condensirte **Milch**
 der Berner Alpen-Milchgesellschaft empfiehlt der General-Vertreter
Johann Tölken,
 Bremen, Langenstr. 50.
 Fernsprecher 859.

Neuanlagen
 und
Reparaturen
 von
 Telephon- und Klingelleitungen werden sauber und gut ausgeführt.
B. F. Kuhlmann.

Sämmtliche Krankenpflegeartikel
 empfiehlt
B. F. Kuhlmann,
 17 Bismarckstraße 17.

Kammerjäger Schöpp
 fertigt billigst Präparate z. vollst. Ausrotten von Ungeziefer an.
 Jeden Mittwoch und Sonnabend von 5 bis 7 Uhr Abends, verkaufe bei meinem Bahnlager am Meyersweg **prima Tuskohlen**, à Centner 90 Pfg.
Wilh. Röhjen.

V. Kobbs's Giftbrod
 fertig zum Gebrauch!
 Ohne Gefahr für Menschen, Haustiere und Geflügel; sicheres Vertilgungsmittel für Ratten und Mäuse. In Packeten à 60 Pf. und 1 M. erhältlich bei: **W. Wacksmuth.**



Von heute ab sollen die Restbestände aus dem
Simon'schen Concur
 zu wirklichen Spottpreisen abgegeben werden. Es ist Ihnen daher Gelegenheit geboten, in diesem
Total-Ausverkauf
 für wenig Geld gute und geiebene Waaren zu erhalten. Die Firma M. Simon hat nur 1 1/2 Jahr existirt, die Waaren sind also durchweg frisch und gut erhalten. Vorrätig sind noch größere Posten Herren-Anzüge, Herren-Paletots, Jünglings-Anzüge, Knaben-Anzüge, einzelne Joppen, einzelne Hosen, Arbeiter-Garderoben und alle Sorten Schuhwaaren. Der Ausverkauf findet statt Marktstraße Nr. 24.

Für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Preussischen Vereins vom **Rothen Kreuz** durch Allerhöchsten Erlaß vom 3. August 1895 genehmigt.
Große Geld-Lotterie
 16870 Baargewinne
 und zwar Gewinne zu 100000 Mt., zu 50000 Mt., zu 25000 Mt., zu 15000 Mt., zu 10000 Mt. u. s. w. bis zu 15 Mt.
 Der Preis eines Looses beträgt einschließlich des Reichsstempels 3,30 Mark.
 Der Vertrieb der Loose ist den Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmern übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben baar ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungslocale der Königl. General-Lotterie-Direction zu Berlin vom 6. bis 11. December 1897.
 Das Central-Comité des Preussischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter oder erkrankter Krieger.
 von dem Kneesebeck.

Halt!
 und waschbare
Gummi-Kinderlätzchen u. Schürzen.
B. F. Kuhlmann.

Geld-Schränke
 direkt ab Fabrik.
 Die **Geldschrankfabrik**
 von
G. H. Steinforth
 in Bremen
 empfiehlt garantiert
 feuer- u. diebes sichere
Gedschränke.
 Stets großes Lager in den Preislagen von 150 bis 1000 Mt.
 Preislisten werden auf Wunsch zugefandt.

für Schlachter.
 Sägespäne (Gedern und Erlen gemischt) pr. Ctr. 80 Pfg.
F. W. Bockelmann,
 Bremen.

Der **Anzeiger für Harlingerland** (Kreisblatt für den Kreis Wittmund) ist im Kreise Wittmund (die Amtsgerichtsbezirke Wittmund und Esens umfassend) das verbreitetste Blatt (Auflage 2400) und deshalb für diesen Kreis als das **hervorragendste Inferiororgan** zu bezeichnen. Inventionsgebühr für Ostfriesland 10 Pfg. die Zeile. Der Anzeiger für Harlingerland erscheint wöchentlich 3mal, Abonnementspreis 1/4jährlich 1,50 Mt. — Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir genau auf den Titel „Anzeiger für Harlingerland“ zu achten. Die Expeditionen des Anzeigers für Harlingerland in Wittmund und Esens.
F. K. Stikkenboom
 Wagenfabrik,
 = NORDEN. =

50 Stück neue Luxus-Wagen
 aller Art empfehle unter Garantie billigst.



An- und Verkauf-Geschäft
 von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipedern und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberfachen etc. etc.
A. Jordan,
 Tomdeich Nr. 6, Ecke der Schulstraße.

Holz- u. Metall-Särge,
 sowie **Leichenbelleid.-Gegenstände** empfiehlt bei Bedarf
Chr. Wehn Ww.
Compl. fertige Särge
 empfiehlt
J. Freudenthal.
 Siehe Schaufenster Neue Wilhelmsh. Str. 33

Halt! Halt!
Nur kurze Zeit
Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen, Käfer, Laten, sowie jedes andere Ungeziefer vertilgt schnell und sicher unter Garantie
Rob. Küsgen, Kammerjäger aus Köln,
 a. B. Wilhelmshaven, Bahnhofshotel.

Theater
 der
Geschw. Melich
 vornehmstes Etablissement der Jetztzeit, ist eingetroffen in Bant zum Schützenfeste.
 Während des Schützenfestes, täglich:
3 große Vorstellungen.
 Grösster Erfolg!
 Märchenhafte Ausstattung!

Wären Sie mal!!
 Kaufen Sie doch einen Anzug für den Preis von 18, 20, 23 bis 42 Mt. im Spezialgeschäft von
Franz Jakubczyk
 Schneidermeister,
 Markt- und Kleiderstr. Ecke, daran können Sie sicher sein, daß Sie reelle Waare bekommen und keinen Schund.

Reisekörbe,
 Korbkörbe, Zwei-Deckkörbe in großen Massen vorrätig. Reparaturen an Körben, Kinderwagen, Korb-Stühlen, Hochstühlen werden schnell, sauber und billig ausgeführt.
J. F. Huischen,
 Korbmacher,
 Berl. Güterstraße 4.

Halte mein großes Lager von
Waschbalken, Eimern, Badewannen, Waschmaschinen, Zengrollen,
 sowie alle Arten **Wäsche waaren** zu 6 Wigen Preisen bestens empfohlen. Reparaturen, sowie alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden schnell u. billig ausgeführt.

A. Staub,
 Wäschemeister,
 Marktstr. 6, an der Bismarckstraße.
 Holzene **Abort-Louren,** sowie **Lastrichtübel** empfehle zu sehr billigen Preisen. D. D.
Metall- und Holzsäрге
 halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge,

**Sonnabend, Sonntag,
Montag:
Confectionstage.**

Die Restbestände diesjähriger Confection sollen jetzt zu Spottpreisen losgeschlagen werden.

Damenjackets in großer Auswahl Stk. 3,00, 5,00 und 8,00 Mk. (darunter feinste Piëcen).

Kleine Bestände farbiger und schwarzer **Damenkragen.**

Regenmäntel in großer Auswahl Stück 8 Mk. und 10 Mk.

Kinderjackets und **Kindermäntel.**

Damenunterröcke enorm billig.

Damenblousen Stk. 1 und 2 Mk.

Feine Blousen für jedes annehmbare Gebot.

Herm. Meinen.

**Geschäftshaus
Georg Aden.**

**Geschmackvolle
Schlipse**

in den neusten Facons sind soeben in grosser Auswahl eingetroffen.

Preise recht billig!

Anhaltische Bauschule
Zerbst
Staats-Prüfungskommission.

Special-
Kurse im Bauwerk- und Bahnenmeister
Tiefbau- u. Steinmetztechniker.
Vorkursus Oktob. Wintersemester 4. Nov.

**10% Rabatt
gebe ich
vom 31. Juli ab**

auf einen Posten reinwollene Kleiderstoffe, waschechte baumwollene Kleiderstoffe, waschechte Baumwollstoffe für Hauskleider, schön vere bedruckte Gretounes, passend für Morgenröcke u. Schürzen etc.
Einen Posten Reste extra billig.

Mitglieder des Banter Consumvereins erhalten Dividendenmarken.

J. H. Frerichs,

Ecke Wittel- u. Börsenstraße.

Bitte die Annonce zu beachten!

Burg Hohenzollern.

Am 1. August 1897:

Gröfnung des Sommer-Specialitäten-Theaters mit nur Künstlern I. Ranges.

Sonntag, den 1. August, präc. 8 Uhr:

Elite-Specialitäten-Vorstellung.

Künstler-Personal.

Flora-Trappe, 5 Damen, plastische Darstellungen lebender Bilder nach berühmten Meistern.

Miss Mary, Klisternproduktion.

4 Geschwister Graziella, Wiener Walzer-Tänzerinnen.

Harry Allister, der moderne Mimiker.

The 4 Daniels Great, Comic-Pantomime „Mische“.

Cobert Edelhoff, Komiker, mit seiner urkomischen Kiefe.

Troupe Fiasches, 2 Damen, 2 Herren, acrobatische musikalische Troupe.

Marie Ronda, Soubrette, u. a. m.

Musik ausgeführt vom Musikcorps des Kaiserl. II. See-Bataillons.

Preise der Plätze.

An der Kasse: Reserv. Sperrst. numm., 1,25 Mk., Sperrst. numm., 1,00 Mk., 1 Platz 75 Pf., Gallerie 50 Pf.

Im Vorverkauf: Reserv. Sperrst. numm., 1,00 Mk., Sperrst. numm., 80 Pf., 1. Platz 60 Pf., Gallerie 50 Pf.

Vorverkauf in den Cigarrengeschäften der Herren E. Reith, Gölberstr., Kleistendorf, Koonstr., W. Griem, Marktstr., Leffmann, Bismarckstr., von 11 bis 1 Uhr in „Burg Hohenzollern“.

Indem weder Kosten noch Mühe gepart wurden, dem p. t. Publikum ein vorzügliches Künstler-Personal vorzuführen von der bekannten Güte, wie es von je her in der „Burg Hohenzollern“ geboten wurde, so bittet die Direktion auch diesmal um zahlreichen Besuch.

Schluss der Saison 8. August.

Hochachtung

W. Borsum, „Burg Hohenzollern“.

O. Strauss, Künstler-Direktor.

**Medizinische
Kranken und Kinder-
pflegeartikel**

B. F. Kuhlmann,
Bismarckstr. 17.

Etablissement „Colosseum“

Während des Schützenfestes,
am Sonntag, den 1., Montag, den 2. u. Dienstag
den 3. August 1897:

Grosser öffentl. Ball

in meinem neuerbauten, mit allem Komfort ausgestatteten und feenhaft beleuchteten Saale.

Anfang: Sonntag 4 Uhr Nachmittags, Montag und Dienstag 7 1/2 Uhr Abends.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.

Es ladet freundlichst ein

C. H. Cornelius.

Berger's

Caracas-

Chocolade

Robert Berger,
Pörsneck i. Th.

(Mk. 2.— das Pfund.)

Niederlage bei E. Lammers, Peterstr. 85.

Achtung! Verkauf

Beabsichtige in industriereichen Städten Rheinlands und Westfalens noch einige

Panorama-Geschäfte

zu errichten. Für intelligente Herren oder Damen, die sich zur Führung eines solchen Geschäfts eignen, ist jetzt eine **günstige Gelegenheit** geboten, sich mit einigen tausend Mark Kapital eine selbstständig nachweislich **gute Existenz** zu gründen, besondere Fachkenntnisse durchaus nicht erforderlich. Nähere Auskunft Bismarckstr. 24, I.

G. Weindel

Besitzer mehrerer Panoramas.



Oberhemden

nach Maß,

hergestellt aus bestem elasser Gretonne, tadellos im Sitz, eingerichtet für Vorhemden zum Einschleiben,

Stück 3,50 Mark.

Die oben abgebildete Machart liegt gleichzeitig mit einer noch praktischeren in unserem Fenster zur Ansicht aus, jedoch ist der Preis für beide Facons derselbe. Wir bemerken noch, daß wir in Herrenwäsche nur bestes bielefelder Fabrikat führen.

Wulf & Francksen.

Kindergarten.

Der Kindergarten beginnt wieder am **Dienstag, den 3. August.** Anmeldungen dazu nehme vom **Montag Nachmittags 5 Uhr** entgegen.

Louise Haberland,
Königsstraße 44.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

**Cattun
Cattun
Cattun**

gute schwere Qualität für Kleider in neuer großer Muster- auswahl

Meter 20 Pfg.

Pneumatic

Harburg-Wien, unerreicht in Haltbarkeit und Elastizität.

Fabrikat der Vereinigten Gummi- Fabriken Harburg-Wien mit über 3000 Arbeitern.

Zur Kenntniß.

Das Dampfboot „Aug. Bahr“ macht Sonntags Nachmittags bei gutem Wetter köstliche Tourenfahrten. Anlegeplatz bei der Strandhalle.

Aug. Bahr.

2. Beilage zu Nr. 177 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 1. August 1897.

Marine.

Berlin, 29. Juli. Ueber die Lebensweise des Kaisers und seiner Umgebung auf der „Hohenzollern“ erzählt der „B. Z.“ Folgendes: Der Kaiser verkehrt mit den Herren seines Gefolges, als ob sie seines Gleichen wären. An Bord der Yacht nimmt er oft den Arm eines seiner Herren und spaziert mit ihm in angenehmer Unterhaltung auf und ab. Er liebt heitere Gesellschaft und harmlose Vergnügungen. Während er auf einer Yachttour im Norden war, begab er sich oft mit seinem Gefolge nach einem abgelegenen Orte, und dann waren die Seemüden oft Zeugen davon, daß der Herrscher eines mächtigen Reiches und seine Begleiter, sich die Schuhe und Strümpfe auszogen, um im feichten Wasser zu plätschern und Steine die Oberfläche entlang zu werfen. Auch die Matrosen müssen zur Unterhaltung des hohen Herrn beitragen. Sie sind alle sorgsam ausgewählt und zeichnen sich nicht nur durch ihre allgemeinen Fähigkeiten und durch ihr gutes Betragen aus, sondern besitzen auch besondere Talente als Schauspieler und Kunststückmacher. Einige von ihnen sind gute Akrobaten und Jongleure, während ein Anderer, als Mädchen verkleidet, sich durch seine humoristischen Gesänge großen Beifall erwirbt. Da der Kaiser selbst Sports aller Art liebt, so ermuntert er sie auch unter seinen Leuten. Er veranstaltet oft unter seiner Mannschaft Wettläufe und Wettfahrten und vertheilt als Preise Medaillen, die eine passende Inschrift tragen. Der Kaiser nimmt an Allem, was seine Mannschaft angeht, großes Interesse; es ist daher kein Wunder, daß sie ihm höchst ergeben ist. Bestrafungen kommen recht selten vor. Der Kaiser spricht sehr oft mit seinen Leuten, während sie bei der Arbeit sind. Oft kommt er in die Küche und überreicht den Koch, um zu sehen, ob seine Mannschaft gutes Essen erhält. Wenn Bohnen auf dem Speisezettel angekündigt sind, wird immer ein Gericht davon für ihn aufgehoben, denn Bohnen sind des Kaisers Leibgericht. Sonntags leitet der Herrscher den Gottesdienst selbst. Er sagt die Gebete, liest aus der Bibel vor und verliest dann die Predigt. Nachdem die Leute ihre Dienstzeit vollendet haben, findet er für sie passende Anstellungen.

Berlin, 29. Juli. Eine Betrachtung über das Thema Marinefragen schließt die „N. Fr. Pr.“ wie folgt: „Zahre hindurch hat man der Marine nicht geachtet, der Krieg Deutschlands mit Frankreich, der russisch-türkische Krieg haben die Landmacht überall in den Vordergrund geschoben, die deutsch-französische, dann die deutsch-österreichisch-russische Spannung liegen wieder einen Landkrieg als die nächste Gefahr erkennen, überall gingen die Flotten zurück, wurden vernachlässigt, und es wäre natürlich, daß man ihnen jetzt allenthalben Aufmerksamkeit zuwendet. Die Mobilisierung zur Befestigung von Kreta hat plötzlich Leben in die Marine Verwaltungen gebracht, die Furcht, aus Mangel an Flottenmaterial bei eintretenden Komplikationen Alles England überlassen zu müssen, ist allgemein geworden. Der chinesisch-japanische Krieg hat den europäischen Mächten ein neues und lehrreiches Exempel geboten, wie vorteilhaft und rasch die Kriegsführung einer kombinierten Land- und Seemacht sein kann, die Möglichkeit weiterer Erweiterungen im Mittelmeere, die Vorbereitungen zum großen Weltkampfe um den Weltmarkt mit der Eröffnung Chinas, seinem Eisenbahnbau — all dies hat mit einem Male den hypnotisch auf den Orient und das Vordringen in den Vogesen starrenden Blick geklärt und den Horizont erweitert. Das zeigen die Marinefragen deutlich genug.“

Paris, 29. Juli. Auf Ansuchen der bulgarischen Regierung hat der französische Marineminister die Entsendung eines Kommandos von Marineoffizieren nach Bulgarien beschlossen. Die Aufgabe derselben wird in Organisation einer bulgarischen Kriegsflotte und in der Anlage eines Kriegshafens in Varna bestehen. Das Kommando wird gegen Mitte August nach seinem Bestimmungsorte abgehen und in Varna auf Kosten des Fürsten Ferdinand untergebracht und verpflegt werden.

Konstantinopel, 28. Juli. Die Vermuthung, daß die großen türkischen Flottenpläne gar nicht oder nur zum sehr geringen Theil ausgeführt werden dürften, scheint sich zu bestätigen. Das angekündigte Fradese bezügl. der mit einem Elegeren der Schichan'schen Werft zu treffenden Abmachungen hinsichtlich der 4 Panzerjagde, die auf der genannten Werft rekonstruiert werden sollen, ist noch nicht erschienen. Gegen die Rekonstruktion hat sich übrigens eine sehr kompetente Persönlichkeit ausgesprochen, die betonte, daß die betr. Panzerjagde durch die Rekonstruktion nicht an Schlachtwert gewinnen würden und daß es angezeigter wäre, die alten Panzerjagde nur mit moderner Ausrüstung zu versehen, damit sie wirksam als Hafenverteidigungsschiffe verwendet werden könnten. Ferner hat sich dieselbe Persönlichkeit gegen Neubauten von Kreuzern, die von fremder Seite der Sparte anempfohlen wurden, erklärt und diesen Standpunkt damit begründet, daß die türkische Marine keine offensive Ziele zu verfolgen habe und somit die Flotte nur durch einige mittlere Schlachtschiffe und Torpedoboote zu denselben Zwecken verstärkt zu werden brauche. Bemerkenswerth ist, daß in Vildiz sehr einflussreiche Persönlichkeiten, welche wohl wissen, daß eine gründliche Reorganisation der Marine nicht ernstlich in den Intentionen der maßgebendsten Stelle liegt, gegen die Ausführung der Flottenpläne arbeiten, indem sie ausführen, daß es vorteilhafter und zweckmäßiger wäre, die hierzu verfügbaren Summen zum Ankauf von Schnellfeuergeschützen für die Armee zu verwenden.

Beking, 29. Juli. Ueber das Projekt der Errichtung eines russisch-chinesischen Kriegshafens auf der Halbinsel Schantung, wo seiner Zeit das deutsche Kanonenboot „Blis“ scheiterte, berichtet der Kotlin, das Organ der russischen Marineministeriums, Folgendes: Im vorigen Winter haben die Russen während ihres Aufenthaltes in der Bucht deren Umfang und Tiefe nach allen Richtungen gemessen und der chinesischen Regierung den Vorschlag gemacht, dort Kohlenlager, Kasernen, Schanzen und Schiffswerften zu errichten. Diesem Vorschlage gegenüber hat sich die chinesische Regierung Anfangs ablehnend verhalten, allein die russische Diplomatie erwies sich hartnäckig, und es gelang ihr schließlich, die chinesische Regierung zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Da China weder Geld noch Ingenieure besitzt, erbot sich Rußland unter der Bedingung, daß es mit China gleiche Rechte genießen würde, die Bauten auf eigene Kosten auszuführen. Nunmehr soll der neue Hafen in kürzester Frist errichtet werden. Er wird, wie das russische Blatt ausdrücklich bemerkt, nur nominell ein chinesischer sein, in Wirklichkeit aber sich im vollen Besitz Rußlands befinden. Der erste Erfolg der auf der Rückreise aus China begriffenen russischen Gesandtschaft unter Führung des Fürsten Uchtomsky hat somit sich bereits eingestellt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Collinghorst, 29. Juli. Die Apotheke hier ist von Herr Klingens an einen Apotheker aus Buxtehude verkauft worden. Innerhalb eines Jahres ist sie somit zwei Mal verkauft worden.

Wittmund, 27. Juli. Die königl. Remonte-Kommission kaufte in Horsten 10 und heute hier 4 Pferde. Für letztere wurden 930, 950 und 1000 Mk. bezahlt. Gewiß gute Preise für Remontepferde. — Bei dem gestrigen Gewitter wurde dem Landwirth J. D. Gerdes zu Buttforde ein Kind, dem Landwirth Laddings zu Benersiel ein werthvolles Pferd und der Wittwe Habben zu Insenhäusen ein Stier vom Blitz erschlagen. In Großheide soll ein Plaggebaude vom Blitzstrahl getroffen sein.

Bremen, 28. Juli. Ueber das Feuer, welches gestern Abend in der an der Tannenstraße belegenen Erling'schen Getreidemühle durch eine Explosion in der Staubkammer zum Ausbruch kam, haben wir bereits berichtet. Wie die „B. Ztg.“ noch mittheilt, war das ganze Dampfmaschinenwerk samt Inhalt mit 580 000 Mk. versichert. Der Brandschaden beziffert sich auf rund 180 000 Mk., davon entfallen auf die vollständig zerstörte Getreidemühle für Gebäudewerth 50 000 Mk., für das Inventar 125 000 Mk. und für das in Verarbeitung gewesene Korn 5000 bis vielleicht auch 10 000 Mk. In dem geretteten Silospeicher lagerten Kornvorräthe in Werthe von etwa 110 000 Mk. Nur der unermüdlichen Ausdauer der Feuerwehrleute ist es zu verdanken, wenn der nur an der einen Dachdecke leicht angebrannte Silo ebenso wie die andern Gebäude des Werkes gerettet worden sind.

Vegeack, 29. Juli. Die Logger der Fischereigesellschaft haben die erste Reife beendet und insgesamt 2113 Kantjes angebracht, und zwar: „Burg“ 70, „Fähr“ 79, „Blumenthal“ 100, „Bremen“ 106, „St. Magnus“ 125, „Vegeack“ 144, „Rechtensteth“ 153, „Julda“ 155, „Lobbenbor“ 160 1/2, „Rezum“ 166, „Aller“ 174, „Grohn“ 195, „Wefer“ 225 und „Werra“ 261 Kantjes. Die Vegeacker Logger fischen nur mit großmaschigen Netzen.

Alfeld, 28. Juli. Bei dem kurzen aber sehr heftigen Gewitter, welches am Sonntag Abend gegen 9 1/2 Uhr über unsere Gegend zog und sehr zahlreiche Blitzenladungen brachte, sind von den 27 Anschlägen der Fernsprecheinrichtung unserer Stadt 25 der Sprechapparate vom Blitz heimgeführt worden.

Hannover, 28. Juli. Die Mittheilung verschiedener Blätter, daß die bedauerliche Verzögerung der Ausführung des neuen Lehrerbefolgungsgesetzes durch das langsame Vorgehen der Gemeinden, insbesondere der Städte verschuldet sei, von welchen angeblich erst 12 % den Regierungen bestimmte Anträge unterbreitet haben, entspricht nicht der Wahrheit. In hiesiger Provinz haben seit geraumer Zeit sämtliche Städte die erforderlichen Beschlüsse gefaßt und die Genehmigung der Anstaltsbehörde erbeten.

Vermischtes.

Berlin, 28. Juli. In völliger Dunkel gehüllt waren infolge Kurzschlusses der elektrischen Leitung gestern Abend kurz nach 10 Uhr die gesammten Bahnanlagen des Lehrter Bahnhofes. Bei dieser Gelegenheit stellte sich heraus, daß für den Fall dieser leicht möglichen Störung für die öffentliche Sicherheit sehr wenig Sorge getragen war. Einzelne noch von früher vorhandene Gaslaternen mußten schleunigst angezündet werden, doch war die Leuchtkraft eine sehr geringe, weil die Glascheiben der Laternen durch die lange Nichtbenutzung völlig eingestaubt und beschmutzt waren. Die Fahrkartenschaffner mußten sich an den Ausgängen ihrer Laternen bedienen, während der Zugang von der Invalidenstrasse nach dem Stadtbahnhofe gänzlich dunkel blieb.

Hamburg, 29. Juli. Die meisten Requisiten des Circus Renz in Hamburg hat, dem Vernehmen nach, der z. Zt. in Düsseldorf gastirende Circusbesitzer Schumann für den Preis von 200 000 Mk. käuflich erworben.

Homburg, 29. Juli. Die Stadtverordneten beschlossen, für die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung eine Anleihe im Betrage von 200 000 Mk. anzunehmen.

Danzig, 27. Juli. Die „Danz. Ztg.“ bringt über die Erschießung eines Verhafteten durch einen Soldaten einen eingehenden Bericht, aus dem wir Folgendes wiedergeben: Der Erschossene ist der der Polizei als Messerheld bekannte neunzehnjährige Schlossergehülfe Albert Saremba. Er trieb sich im Glacis an „russischen Grabe“ mit zwei Dirnen umher und überschritt dabei die für den Verkehr im Glacis freigegebene Grenze, so daß eine Patrouille von der siebenten Kompanie des Infanterieregiments No. 128 ihn sowie die beiden Mädchen nach der Waage am Döber Thor brachte. Unter Führung des Flüßlers Sackowski vom genannten Regiment wurde der Arrestant von der Ablosungspatrouille mit seiner weiblichen Begleitung über die Promenade und die Hohethorbrücke nach der Hauptwache transportirt; keiner der Arrestanten machte bis dahin den geringsten Fluchtversuch. Direkt vor der Hauptwache sprang S. plötzlich, als er sich durch einen umbiegenden Wagen der elektrischen Bahn gedeckt glaubte, vom Trottoir herab und lief sehr schnell im Zickzack auf und neben dem Trottoir dem Zeughaufe zu. Sofort folgte ihm im Laufschrift der Patrouillenfürher Sackowski, und als Saremba kurz vor dem neugebauten Hause des Här'schen Geschäftes angelangt war, sprang Sackowski, nachdem er drei Mal energisch „Halt!“ gerufen hatte, weiter auf den Kohlenmarkt, legte sein Gewehr in gewöhnlicher Schußhöhe an und gab einen Schuß auf den Flüchtling ab, der denselben auf der Stelle niederstreckte. Die Kugel war links in den Schädel gedrungen, hatte den Kopf durchbohrt, war über dem Auge herausgekommen, hatte dann noch die einige Millimeter starke Eisenblechwandung der vor dem Zeughaufe stehenden Anschlagläule zweimal durchbohrt und war schließlich in der Mauer neben der Hauptthür des Zeughauses stein geblieben. Der Erschossene lag in einer Rutlade, die der inzwischen eingetretene Regen sehr bald wegspülte, und wurde alsbald nach dem Vorfalle nach der Leichenhalle auf dem Bleihofe gebracht. Noch bis zum Abend drängte sich um die durchschossene Anschlagläule das Publikum in dichten Scharen zusammen.

Saarlouis, 28. Juli. Ein Theil der umgebauten Eisenbahnbrücke bei Kreuzwald ist eingestürzt. Dabei wurden eine Person getödtet, zwei verletzt.

Handel und Verkehr.

Peer, 28. Juli. Der heutige Viehmarkt hatte eine Zutritt von 413 Stück Hornvieh, 14 Kälbern und 13 Schafen. Es fehlte an auswärtigen Händlern und an Landwirthen, während heimische Händler recht gut vertreten waren. Ein ge-

ringer Preisrückgang, allerdings anscheinend ein nur vorübergehender, machte sich bemerkbar. Hochtragendes Vieh erster Sorte 380—450 Mk., einzelne Thiere bis 500 Mk., zweiter Qualität 245—275 Mk. Im nächsten Frühjahr kalbende Kühe 225—285 Mk., weniger gute 165—210 Mk. In Ochsen war bemerkenswerther Antrieb und Handel nicht, Preise gegen die der vorhergehenden Marktstage unverändert. Auch in Zuchtbulen war weder Auswahl noch Handel. Schwere Schlachtbullen bis 300 Mk. Junge, zu Schlachtzwecken bestimmte Bullen 90—120 Mk. Fette Schafe 24—30 Mk. Kälber bis zu einem halben Jahre alt 70—100 Mk. und darüber. Nach gutem Vieh war keine Nachfrage. Der Antrieb war auch nur gering.

Angekommene Schiffe.

Im Neuen Hafen.	
26. Juli	„Engelina“, J. Nagel aus Stade mit Maerxi.
„	„Bernmann“, H. Wochhoff aus „
„	„Gefine“, A. Kofel aus „
„	„Babilta“, H. Meyer „
„	„Marie“, H. Hagenah aus Stade m. M.
„	„Christine“, G. Luchten „
„	„Margaretha“, H. Ebbens aus Freiburg m. M.
„	„Sofnung“, E. Liedemann aus Neuland m. M.
„	„Anna-Marie“, D. Steffens aus Othen m. M.
„	„Burhardus“, B. Schulte aus Gauenfied m. M.
„	„Achilles“, C. Fröge aus Mühlenthan m. M.
„	„Maria“, F. Ulrich aus Legebof m. Cement
„	„Regina“, E. Hoffmann aus Wörden m. M.
„	„Antonie“, H. Hauschildt aus Nienborf m. M.
„	„Joelle“, J. Felden aus Freiburg m. M.
„	„Aurore“, J. Olmann aus Gauenfied m. M.
„	„Dolfin“, J. Beck aus Stade m. M.
28. Juli	„Amtea“, F. Schumann aus Wörden m. M.
„	„Meta“, L. Tebbens „
„	„Bernmann“, M. ter Felin „
„	„Johann“, D. Wulf aus Laar Ose m. M.
„	„Jentina“, H. Wochhoff „
„	„Caroline“, F. Koppe aus Brunsbüttel m. M.
„	„Catharina“, S. Schmidt „
„	„Emanuel“, W. Wueß aus Oberndorf m. M.
„	„Maria“, J. Thieben aus Freiburg m. M.
„	„Margarethe“, M. Hinrichs aus Gauenfied m. M.
„	„Catharina“, J. Hauschildt aus Grünendeich m. M.
„	„Janja“, F. Wiese aus Nienborf m. M.
29. Juli	„Jupiter“, Waldmann aus Nordsee m. f. Fischen neue Einfahrt.

Ems-Jadekanaal.	
26. Juli	„Siska“, W. Schaa aus Brake m. Gerste nach Sandertbüch,
„	„Antje“, Dierts „ m. Roggen nach Bant,
„	„Gebtea“, G. Freese „
28. „	„Gretche“, J. Freese aus Ellenjerdam m. M. nach Emden,
„	„Ska“, W. Janßen „
„	„Gehriider“, H. Janßen aus „
„	„Siska“, Mollmann aus Emden ter „

Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Wilhelmshaven, 29. Juli. In der Reisezzeit machen sich mancherlei Uebelstände geltend, deren Abstellung oft genug nur an einer Kleinigkeit liegt, die sich aber hinschleppen und einbürgern, wenn sie nicht rechtzeitig zur Sprache gebracht werden. Am empfindlichsten bemerkbar sind neben dem unlängst schon gerügten, im höchsten Grade unhöflichen und unverfrorenen Einsperren der mit Fahrkarten 3. Klasse versehenen Reisenden in mit rohen Holzböden versehenen Viehwagen die Zugverspätungen. Man braucht gar nicht erst lange nachzugröbeln, um die Unmenge von Unannehmlichkeiten, Scherereien und Geldausgaben aufzuzählen, die eine Zugverspätung im Gefolge hat. In der Regel geht dadurch ein Anschluß verloren und der ganze Reiseplan wird darin auf den Kopf gestellt. Man pflegt gewöhnlich zu sagen, die Verspätung des Zuges wächst mit der Abnahme der noch zu durchzufahrenden Kilometer, also je näher die Endstation, desto mehr Verspätung. Jrgendwelche Berechtigung hat dieser Satz zwar nicht, aber er scheint bei einigen Zügen sich zu „Brauch und Herkommen“ ausbilden zu wollen. Für die oldenburgischen Bahnen ist es insbesondere der letzte aus Bremen hier eintreffende Nachtzug, der sich allmählich Anspruch auf den Namen eines „Bummel“-Zuges erworben hat. Weshalb ist nicht abzusehen. Wenn man bei sehr starkem Andrang, so namentlich an den Sonntagen einmal ein Auge zudrücken kann, wenn der Zug erst nach Mitternacht hier einläuft, so ist es doch völlig unferndlich, weshalb er an ruhigen Wochentagen, an denen zwischen Oldenburg und Wilhelmshaven kaum 20 Personen ein- und aussteigen, so bummelig fahren soll, daß er mit mehr als 20 Minuten Verspätung hier eintrifft. Diese 20 Minuten sind für jeden der Reisenden unwiederbringlich verlorene Zeit; aber nicht bloß für jeden Reisenden, sondern auch für das gesamte Bahnpersonal, Bekannte und Verwandte, die am Bahnhof warten, für Hotelbesitzer, deren Bedienstete u. s. w. u. s. w. Rechnet man die Zeitverluste der Einzelnen zusammen, so würde wohl eine Gesamtsumme von 1 Tag herauskommen. Man wird ja nun vielleicht einwenden: Na, auf die 1/4 Stunde kommt es doch nicht an. Gewiß kommt es darauf an. Bei keinem anderen Betriebe kommt es so auf die Minute an, wie gerade bei der Eisenbahn. Die gewaltigen Curbschüler mit ihren Milliarden von Ziffern sind sämtlich auf die Minute eingetheilt und abgemessen. Das große Räderwerk des Eisenbahnbetriebes müßte sofort stocken, wenn der Dienst nicht überall auf die Minute genau innegehalten werden würde. Ich weiß wohl, daß hier auf unserer Station der Dienst sehr pünktlich gehandhabt wird, wovon man sich täglich und stündlich überzeugen kann. An unserer Station liegt auch die Schuld nicht, sondern anscheinend daran, daß die Fahrzeiten von einer zur andern Station nicht fahrplanmäßig innegehalten und die Aufenthaltzeiten unterwegs unnötig durch das Zugpersonal verlängert werden, namentlich das für Pünktlichkeit sorgen hat. Pünktlichkeit ist nicht nur die Höflichkeit der Könige, sondern die Grundlage jeden größeren Betriebes.

Ein Reisekonkelt.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.	
7 Meter	Waschstoff, waschlich zum ganzen Kleid für M. 1,95 Pfg.
6 „	soliden Stoff, „ „ „ 2,40 „
6 „	Sommer-Nouveauté, doppeltbrodt, „ „ „ 3,00 „
6 „	Alpaka, „ „ „ 4,50 „
7 „	Mousseline laine garant. reine Woll, „ „ „ 4,55 „

Ausserordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- und Waschstoffen zu extra reduzierten Preisen

Versandhaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Separat-Abtheilung für Herrenkleiderstoffe: Buxki zum ganzen Anzug M. 4,05 Pfg., Cheviot zum ganzen Anzug M. 5,85 Pfg.

Blüß-Stauffer-Ritt in Tuben und in Gläsern, mehrfach prämiirt und anerkannt als das Praktische u. Beste zum Ritten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt: Rich. Lehmann, Bismarckstraße 15

„Elysiun“ Neuende.
 Heute Sonntag:
Öffentlicher Ball,

wozu freundlichst einladet

Joh. Folkers.

„Zur Flora“

Bismarckstrasse.

Heute Sonntag

findet in meinem neu renovirten Saale

Großer öffentl. Ball

statt. Anfang 4 Uhr.

Sierzu ladet freundlichst ein

C. Lindemann.

Zum Kyffhäuser.

Sonntag, den 1. ds. Mts., Nachmittags 5 Uhr:

Ball paré.

Familien beehre ich mich ergebenst dazu einzuladen.

Entree.

G. Wagner.

„Viktoriahalle“ Neuestraße.

Heute Sonntag:

Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein

J. J. Janssen Wwe.

Niedrigste Preise.	Altestes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze.	Feste Preise.
--------------------	---	---------------

Heinr. Müller,

Roonstraße 94a.

Grösstes Lager

Juwelen-, Granat-, Corall-, Gold-, Silber- u. Alfenidewaaren.

Fabriklager versilberter Waaren

aus der k. k. k. Metallwaaren-Fabrik, anerkannt bestes Fabrikat.

Geislinger Argentan-Bestecke

mit patentirter Verfilberung unter weitgehendster Garantie für Aussteuer und Schiffsausrüstungen.

Herren- und Damen-Uhren

in Gold, Silber, Stahl oxidirt und Metall, unter Garantie in jeder und billigsten Preislage.

Tauringe

in jedem gewünschten Façon und Gewicht, besonders vortheilhaft.

Eigene Werkstatt zur Anfertigung der einfachsten bis zu den feinsten Juwelier-Arbeiten, sowie für Umänderungen unmodern gewordener Schmuckstücke.

Bedeutende Reparaturwerkstätte.

Gravirungen in jeder gewünschten Ausführung.

Fergoldungs- und Verfilberungs-Anstalt.

Reiche Auswahl in Hochzeits-, Fest-, Patenz- und Vereinsgeschenken.

Gediegene Waare.	Einkauf und Umtausch von altem Gold und Silber.	Strengste Reellität.
------------------	---	----------------------

Rud. Jbach Sohn,

Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers,

Barmen.

Gegründet 1794. Köln a. Rh.

Flügel und Pianinos

von den einfach soliden bis zur elegant vollkommenen Bauart. Absolute Garantie. Original-Fabrikpreise.

Niederlage für Wilhelmshaven und Umgegend bei

Toel & Vöge, Möbelfabrik u. Pianinolager.

Bier-Niederlage und Mineralwasser-Anstalt von **Georg Endelmann** Königstraße 47.

Lagerbier von Th. Feitbier, Jever. Kulmbacher Bier (Nizzi-Brauerei). Würzburger Bier (Würzgerl. Brauhaus). Pilsener Bier (Würzgerl. Brauhaus Pilsen).

Berliner Weißbier.

Grüner Rauchbier.

Selterwasser, Brausekohlensäure von vorzüglichem Geschmack.

Harzer Königsbrunnen von Goslar a. Harz.

Kohlensäure.

Wiederverkäufern Rabatt



Löwenwarfer & Co. Commandit-Gesellschaft zu Köln. zu Mk. 2,- Mk. 2,50 Mk. 3,- Mk. 3,50.

per Flasche käuflich bei **Ferdinand Cordes** in Bant, am Markt 25; Wilhelmshaven, Roonstr. 87, und **C. J. Arnoldt.**

Hooksiel.

Ueberrahme die Gastwirthschaft u. Restauration in

„Schwarzen Bären“

Hier selbst. Ich empfehle mein Lokal zur fleißigen Benutzung speciell den durchfahrenden Radfahrern aus Wilhelmshaven. Großer Saal mit Klavier und hübscher Garten mit Regelfahnen laden zu kurzem Aufenthalt ein. Für prompte und coulante Bedienung wird bestens gesorgt.

Hochachtend

H. Wilken, Hooksiel.



Zu haben b. Herrn **Ludw. Janssen**, Schiffsausrüstungsgeschäft, Wilhelmshaven.

Nur ärztliches Urtheil ist maßgebend! Kein Nährpräparat wird soviel in ärztlichen Familien verwandt als **Timpe's** Kindernahrung. Im Sommer unentbehrlich. Milchsatz, Stuhlsgang u. Verdauung tadellos, kräftige Blut, Muskel- u. Knochenbildung! Vorzügliche Erfolge. Prospekte gratis, Packete 80 und 150 Pf. bei **Nich. Lehmann.**

Geheilt

werden ohne Berufshilfe offene Weinschäden, Krampfadern, Geschwüre und Hautkrankheiten nach langjähriger Erfahrung.

C. Karstadt, Herford, Freiheitstr. 5a.

Diejenigen Patienten, welche nicht nach Herford kommen können oder wollen, werden gebeten, sich schriftlich an mich zu wenden.



Tapeten! Naturtapeten von 10 Pfg. an, Goldtapeten in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franco. **Gebrüder Ziegler** in Lüneburg.

Hôtel „Zur Krone“ Bant.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball

bei gut besetztem Orchester.

Sierzu ladet ergebenst ein

F. Auhagen.



Bismarckstrasse.

Heute Sonntag:

Grosse öffentliche Tanzmusik

bei stark besetztem Orchester.

Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.

Es ladet freundlichst ein

W. Bruns, Besitzer.

G. Rudolph, Oekonom.

Wilhelmshalle.

Heute Sonntag:

Großes Familienkränzchen.

Anfang 8 Uhr.

Sierzu ladet freundlichst ein

F. Pesel.

„Tonhalle“.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Sierzu ladet freundlichst ein

Carl Lippert.

Sedaner Hof.

Heute Sonntag:

Öffentlicher Ball,

Abonnement 30 Pf., Einzeltanz 5 Pf.,

wozu freundlichst einladet

E. Ellers.

Mühlengarten Kopperhörn.

Wwe. D. Winter.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball.

Anfang 4 Uhr!

Sierzu ladet freundlichst ein

die Obige.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1896: 700 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1896: 29 1/2 bis 114 % der Jahresnormalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung. Vertreter in Wilhelmshaven: **Johann Focken,** Roonstraße Nr. 89.